

**Beziehungen und Familienleben  
in Deutschland  
(2008/2009)  
Welle 1**

Vorgelegt von  
TNS Infratest Sozialforschung, München

Dr. Jana Suckow  
Projektleiterin  
Familie und Bürgergesellschaft  
Tel. 089/5600-1518  
Jana.Suckow@tns-infratest.com

Ulrich Schneekloth  
Bereichsleiter  
Familie und Bürgergesellschaft  
Tel. 089/5600-1493  
Ulrich.Schneekloth@tns-infratest.com

<b>Inhaltsverzeichnis</b>	<b>Seite</b>
<b>Vorbemerkung</b>	<b>3</b>
<b>1. Stichprobe</b>	<b>4</b>
1.1. Grundgesamtheit	4
1.2. Stichprobenziehung	4
<b>2. Erhebungsinstrumente</b>	<b>8</b>
2.1 Überblick	8
2.2 CAPI Zielperson	8
2.3 PAPI Partner	9
2.4 Incentivierung	9
2.5 Interviewdauer	9
2.4 Besonderheiten im Programm	11
<b>3. Durchführung der Erhebung</b>	<b>12</b>
3.1 Zeitlicher Verlauf	12
3.2 Interviewerschulung und -einsatz	17
3.3 Hotline	18
3.4 Panelpflege und Befragtenhomepage	18
<b>4. Ergebnisse der Feldarbeit</b>	<b>19</b>
4.1 Teilnahme Ankerpersonen	19
4.1.1 Beschreibung der Stichprobe	19
4.1.2 Ausschöpfung	24
4.2 Teilnahme Partner	30
4.3 Partnerexperiment	34
4.4 Gewichtung und Validierung der Nettostichprobe	35
4.3 Interviewerbefragung	41
4.4 Datenaufbereitung, -prüfung und -auslieferung	43
<b>Anlagen</b>	<b>46</b>

## Vorbemerkung

Der vorliegende Methodenbericht bezieht sich auf die von TNS Infratest Sozialforschung im Jahr 2008/2009 durchgeführte erste Welle der Repräsentativerhebung zum Thema „Beziehungen und Familienleben in Deutschland“ (kurz: Familienpanel). Auftraggeber ist ein Forschungsverbund aus vier deutschen Universitäten (Bremen, Chemnitz, Mannheim, München) – die Finanzierung erfolgt aus Mitteln der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG).

Der Bericht dokumentiert unter methodischen Gesichtspunkten die Feldarbeit von der Stichprobenziehung bis zur Gewichtung. Inhaltliche Auswertungen sind Aufgabe des Forschungsverbundes.

Das Familienpanel ist als Zielpersonenpanel angelegt – zusätzlich zu diesen Personen sollen im Panelverlauf weitere Akteure befragt werden. Diese sind: Partner, (Stief-)Eltern und Kinder der Zielpersonen im Alter von 8 bis 15 Jahren (Multi-Aktor-Design).

Der Fragebogen für die Ankerpersonen (vgl. Anhang 1) ist gemäß den Vorgaben des Forschungsverbundes als persönlich-mündliche Befragung umgesetzt worden. Dies wurde computergestützt als CAPI-Fragebogen (Computer-Assisted-Personal-Interview) realisiert. Die Möglichkeiten der Computerunterstützung wurden dafür genutzt, die komplexen Filterführungen im Hintergrund für Zielperson und Interviewer unbemerkt ablaufen zu lassen. Das computergestützte Fragebogenprogramm wurde von den vier Standorten und TNS Infratest Sozialforschung im Vorfeld der Haupterhebung ausführlich getestet und im Rahmen eines Pretests mit N = 227 Befragten geprüft.<sup>1</sup>

Zusätzlich zur Ankerpersonenbefragung wurde bereits der erste Teil des Multi-Aktor-Designs umgesetzt. Dieser umfasste die schriftliche Befragung der Partner der Ankerpersonen, unabhängig davon, ob diese im selben Haushalt leben oder nicht.

Die Erhebung wurde im Zeitraum von Ende September 2008 bis Anfang Mai 2009 durch erfahrene Interviewer des TNS Infratest-Interviewerstabes durchgeführt.

---

<sup>1</sup> Für den Pretest wurde ein eigenständiger Methodenbericht erstellt – dieser ist nicht Bestandteil der aktuellen Ausführungen.

## 1. Stichprobe

### 1.1. Grundgesamtheit

Grundgesamtheit für das Familienpanel sind alle in Privathaushalten lebenden deutschsprachigen Personen in Deutschland folgender Geburtszeiträume:

- geboren zwischen dem 01.01.1991 und dem 31.12.1993 (Kohorte 1)
- geboren zwischen dem 01.01.1981 und dem 31.12.1983 (Kohorte 2)
- geboren zwischen dem 01.01.1971 und dem 31.12.1973 (Kohorte 3)

Die Personen wurden unabhängig von ihrer Nationalität berücksichtigt, d.h. es sind sowohl deutsche als auch nicht-deutsche Personen in der Grundgesamtheit enthalten.

Die Stichprobe ist proportional verteilt, d. h. es gibt keine Disproportionalität zwischen West und Ost. Pro Kohorte soll ein Drittel der Gesamtfallzahl verwirklicht werden.

Die Stichprobenziehung erfolgte zweistufig:

erste Stufe: Gemeinden der Bundesrepublik Deutschland zum aktuellen Gebietsstand

zweite Stufe: Personen der Grundgesamtheit, die mit Hauptwohnsitz in den ausgewählten Gemeinden gemeldet sind.

### 1.2 Stichprobenziehung

#### **1. Stufe: Gemeindeauswahl**

Auswahleinheiten der ersten Stufe sind die Gemeinden. Hierbei wird eine sogenannte Allokationsrechnung durchgeführt. Basis der Allokation ist die Verteilung der Grundgesamtheit zum aktuell verfügbaren Stand. Proportional zu diesem Bedeutungsgewicht wird die Anzahl der gewünschten Samplepoints auf ein Schichtungstableau verteilt. Ein Samplepoint definiert dabei die Anzahl der Adressen, die in der zweiten Auswahlstufe aus dem Melderegister gezogen werden sollen.

Die Gemeindeauswahl wird danach als systematische Ziehung mit Zufallsstart je Schicht realisiert. Sollten dabei Gemeinden mehrfach selektiert werden, also mehr als ein Samplepoint auf eine Gemeinde fallen, so werden entsprechend mehr Adressen in diesen Gemeinden selektiert. Die Allokation der Gemeindestichprobe im Projekt „Beziehungen und Familienleben in Deutschland“ ist anhand einer 3-dimensionalen Schichtung erfolgt, welche das Bundesland, den Regierungsbezirk und den BIK-Typen umfasst.

350 Samplepoints wurden in der Umsetzung eines proportionalen Stichprobenansatzes über die gesamte Bundesrepublik gezogen. Das Bedeutungsgewicht für die Ziehung setzt sich auf Gemeindeebene aus den Einzelgewichten der Jahrgangskohorten zusammen.

Grundlage dazu bilden zum einen die Fortschreibung der Bevölkerungszahlen vom Statistischen Bundesamt, die die Anzahl Männer und Frauen pro Altersjahrgang auf Bundeslandebene ausweist. Zum anderen nutzen wir eine institutseigene Bevölkerungsschätzung auf Gemeindeebene. Somit können auf Gemeindeebene die Einzelgewichte bestimmt werden, die zum Bedeutungsgewicht aufsummierbar sind.

Aufgrund der zu erwartenden geringen Auswahlgesamtheit in den Einwohnermeldeamtsregistern in kleineren Gemeinden wurden Gemeinden mit weniger als 1.200 Einwohnern zur Ziehung gesperrt. Für Gemeinden, die zwischen 1.200 und 3.200 Einwohner beinhalten, wurden synthetische Points gebildet. Dies ist erforderlich, da Gemeinden Stichprobenziehungen nur dann zulassen, wenn die Anzahl der Adressen deutlich unter der Zahl der gemeldeten Personen der jeweiligen Grundgesamtheit liegt. Dies bedeutet, dass auf der gleichen regionalen Ebene – Regierungsbezirk, BIK und politischer Gemeindegrößenklasse (GKPOL) – benachbarte Gemeinden diesem Point zugewiesen werden, um damit die Summe der Personenauswahlgesamtheit für den Point zu erhöhen, so dass wir die benötigten Adressen für die Personenstichprobe erhalten können.

Die Ziehung der 350 Sample-Points ergab als Ergebnis eine Gemeindeanzahl von 343<sup>2</sup>. 34 Sample-Points fallen in die Gruppe der synthetischen Points.

Diese 343 Gemeinden verteilen sich wie folgt auf die Bundesländer:

Schleswig-Holstein	18
Hamburg	1
Niedersachsen	37
Bremen	2
Nordrhein-Westfalen	65
Hessen	24
Rheinland-Pfalz/Saarland	23
Baden-Württemberg	44
Bayern	57
Berlin	1
Brandenburg	13
Mecklenburg-Vorpommern	11
Sachsen	18
Sachsen-Anhalt	14
Thüringen	15
Insgesamt	343

<sup>2</sup> Berlin wird bei der Stichprobenziehung als eine Gemeinde gehandhabt, im Bruttoband ist Berlin jedoch mit zwei Gemeindekennziffern enthalten.

Das ehemalige Bundesgebiet West ist demnach mit 271 Gemeinden repräsentiert, das Gebiet der ehemaligen DDR mit 71 Gemeinden. Berlin wurde als ein separater Point gehandhabt.

Von den ursprünglich gezogenen Gemeinden mussten im Rahmen der Adressbeschaffung 25 Gemeinden ausgetauscht werden, da die örtlichen Behörden nicht anfechtbare Absagegründe mitteilten. Diese wurden durch strukturgleiche Gemeinden ersetzt.

## **2. Stufe: Personenauswahl**

Auswahleinheiten dieser Stufe sind die mit Hauptwohnung gemeldeten Personen der Grundgesamtheit. Den Gemeinden wird für die Ziehung vorgegeben,

- wie viele Personen ausgewählt werden sollen und
- wie die Auswahl als systematische Ziehung mit Zufallsstart realisiert werden soll.

Zur Erhöhung der Sicherheit der Stichprobenbildung werden den Gemeinden deutlich mehr Adressen für die Ziehung vorgegeben, als dies für den Bruttoansatz notwendig ist. Dies geschieht, um über genügend Vorrat für die Bereinigung der Adressen zu verfügen. Weiterhin dient das erhöhte Brutto dazu, qualitätsneutrale Ausfälle zu ersetzen und im Rahmen der Stichprobenziehung die Strukturen der Bruttostichprobe zu optimieren (Alter, Geschlecht, Bundesland). Für das Familienpanel wurden insgesamt 74.969 Adressen bestellt, wobei die Übersetzung je nach politischer Gemeindeklasse variiert. So wurden für Gemeinden mit GKPOL 1 und 2 pro Point und Kohorte 48 Adressen bestellt (Übersetzung 4.20), für Gemeinden mit GKPOL 3, 4 und 5 56 Adressen (Übersetzung 4.90) und für Gemeinden mit GKPOL 6 und 7 80 Adressen pro Point und Kohorte (Übersetzung 7.00).

Nach Eintreffen der gezogenen Adressen werden diese auf Datenträger übernommen, geprüft und in zwei Schritten auf den Bruttoansatz reduziert: (1) Zunächst erfolgt eine Bereinigung von erkennbaren Doppeladressen (mehrere Personen im gleichen Haushalt) und um erkennbare Anstaltshaushalte. (2) In einem weiteren Schritt werden die Adressen einer Formalprüfung unterzogen (Vollständigkeit der Merkmale, Zugehörigkeit zur Zielgruppe, Konzentration auf einzelne wenige Straßenzüge, etc.). Auffälligkeiten in der Verteilungsmatrix Alter x Geschlecht wurden mit den Gemeinden besprochen. (3) Anschließend werden die verbleibenden Adressen in systematischer Auswahl mit Zufallsstart auf die für die Bruttostichprobe benötigte Adressenanzahl reduziert.

Dabei wird – soweit möglich – die Verteilung des Brutto nach Alter und Geschlecht den aus der amtlichen Statistik bekannten Sollstrukturen angeglichen, um ggf. nach der Adressziehung der Gemeinden noch vorhandene Disproportionalitäten zu bereinigen.

Die so bereinigten Bruttoadressen werden zu regional überschneidungsfreien Adressklumpen zusammengefasst und für die Feldarbeit vorgegeben. Ein Adressklumpen stellt die von einem Interviewer zu bearbeitende Adressmenge dar.

Mit den gelieferten Adressen wurde zunächst eine Basisstichprobe gezogen. Diese ging von einer 50%igen Ausschöpfung aus und wurde in zwei Tranchen versandt, um nicht den vollen

Umfang der Adressen auf einmal an die Interviewer zu übergeben. Für diese Basisstichprobe wurden 24.108 Adressen gezogen.

Da sich im Feldverlauf herausstellte, dass die Basisstichprobe nicht ausreicht, um die angestrebte Fallzahl von  $N=12.000$  zu realisieren – u.a. wegen der hohen Anteile an falschen Adressen, die von den Einwohnermeldeämtern geliefert wurden (vgl. Kapitel 4.1.2) – wurden kleinere Aufstockungsstichproben gezogen. Diese variieren jedoch bezüglich der Ziehung, da bspw. in der dritten Tranche nur die Kohorten 2 und 3 berücksichtigt wurden.

Bevor die Anschreiben an die Zielpersonen verschickt wurden, wurde eine Postrecherche mit der Basisstichprobe durchgeführt. Es wurden insgesamt 24.108 Adressen (Tranche 1 und 2) zur Überprüfung gegeben. Nach dieser Recherche wurden 186 Adressen herausgenommen, da sie fehlerhaft waren. Fehlerhaft bedeutet hier, Adressen, zu denen die Straße nicht gefunden wurde oder als ungültig bezeichnet wurde. Diese Adressen wurden qualitätsneutral ersetzt.

Ab der dritten Tranche wurde auf die Vorab-Recherche der Post verzichtet, da sich herausgestellt hatte, dass sie nicht in der Lage ist, den Aufwand für die Interviewer zu minimieren, d. h. viele Adressen erwiesen sich, trotz der Recherche, als nicht korrekt.

Nachdem die Zielpersonen angeschrieben waren und bereits erste Kontakte durch die Interviewer vorgenommen wurden, zogen zwei Gemeinden ihr Einverständnis für die Weiterleitung der Adressen an uns zurück. In einer der beiden Gemeinden wurden daraufhin die Interviewer instruiert, nur die bereits vereinbarten Termine noch wahrzunehmen, jedoch keine weiteren Kontaktversuche zu unternehmen. In der anderen Gemeinde wurden nach dem Bekanntwerden der nachträglichen Verweigerung der Adressweitergabe keine weiteren Anschreiben versandt, die Interviewer konnten die Adressen, die bereits angeschrieben worden waren, jedoch noch vollständig abarbeiten.

Insgesamt wurde eine Bruttostichprobe im Umfang von 42.074 Personen eingesetzt, die sich folgendermaßen auf die drei Kohorten aufteilt:

Kohorte 1:	$N = 9.648$
Kohorte 2:	$N = 16.810$
Kohorte 3:	$N = 15.616$

Mit der Umsetzung der Stichprobenbildung wurde Mitte Februar 2008 begonnen – sie dauerte bis Mitte September an.

Befragt werden konnten in der ersten Welle 12.402 Personen.

## **2. Erhebungsinstrumente**

### **2.1 Überblick**

In der ersten Welle des Projekts „Beziehungen und Familienleben in Deutschland“ kamen zwei Formen von Erhebungsinstrumenten zum Einsatz: (1) eine persönlich-mündliche Befragung der Ankerpersonen (CAPI) und (2) eine schriftliche Befragung der Partner der Ankerpersonen (PAPI).

### **2.2 CAPI Zielperson**

Die Ankerpersonen wurden durch die eingesetzten Interviewer persönlich-mündlich befragt. Eine telefonische Befragung war nicht möglich, da das Befragungsprogramm einen Teil enthielt, den die Ankerperson selbstständig am Laptop ausfüllen sollte (CASI). Das Fragenprogramm für die Ankerpersonen umfasste die folgenden Bereiche:

- allgemeine Werte
- Partnerschaftsbiographie (retrospektiv ab dem 14. Lebensjahr)
- Fertilitätsbiographie (retrospektiv ab dem 14. Lebensjahr)
- Einstellung zum Single-Dasein
- Einschätzung der aktuellen Partnerschaft (Institutionalisierung, Konfliktverhalten, Unterstützung)
- Sexualität und Verhütung
- Fertilität
- Freizeit
- aktuelle Wohnsituation und Haushaltsraster
- Migrationshintergrund
- intergenerationale Beziehungen
- aktuelle Erwerbssituation
- aktuelle Einkommenssituation (individuell und auf Haushaltsebene)
- Persönlichkeit
- Gesundheit.

Die Beantwortung der Fragen sollte durchschnittlich 60 Minuten dauern – die Dauer variiert jedoch zum einen danach, welcher Kohorte die Ankerpersonen angehören und zum anderen danach, ob ein Partner vorhanden ist oder nicht (vgl. Kapitel 2.5).

## 2.3 PAPI Partner

Die Partner der Ankerpersonen wurden – sofern das Einverständnis der Ankerperson und/oder des Partners vorlag – mit einem schriftlichen Fragebogen befragt. Dieser umfasste dieselben Themengebiete wie die Befragung der Ankerpersonen, jedoch wurde auf die retrospektive Erfassung der Partnerschaften verzichtet, ebenso wie auf die Erfassung der Haushaltsmitglieder und Kohabitationsbiographie mit Kindern.

Der Fragebogen umfasste insgesamt 28 Seiten. Befragt wurden sowohl Partner, die mit der Ankerperson zusammenleben als auch solche, die einen separaten Wohnsitz haben.

## 2.4 Incentivierung

Aufgrund der nicht unerheblichen Belastung durch das lange und komplizierte Interview wurde die Teilnahme an der Untersuchung im Interesse einer hohen Teilnahmebereitschaft und im Hinblick auf eine zu erreichende hohe Panelstabilität honoriert.

Monetäre Belohnungen haben sich in persönlich-mündlichen Befragungen als am vorteilhaftesten erwiesen, daher erhielten die Befragten selbst im Anschluss an das Interview vom Interviewer 10 Euro in bar.

Darüber hinaus erhielten die Partner der Befragten, die sich an der schriftlichen Befragung beteiligten, ein 5 Euro-Los der ARD-Fernsehlotterie.<sup>3</sup> Da dies jedoch das Vorhandensein einer aktuellen Adresse des Partners voraussetzt, diese aber nicht in allen Fällen tatsächlich vorlag, konnten 67 Partner nicht incentiviert werden.

## 2.5 Interviewdauer

Neben der Messung der Anfangszeit des Interviews und der Endzeit waren weitere 23 Zeitmarken im Interview eingebaut; dies ermöglicht eine detailliertere Analyse der Interviewdauer.

Aus der Berechnung der Interviewdauer wurden 127 Fälle ausgeschlossen, da hier das Interview über zwei Tage lief und eine zuverlässige Zeitmessung nicht mehr gegeben war. Des Weiteren wurden 22 Fälle aus der Analyse entfernt, da hier die Interviewdauer bei über 300 Minuten lag und zu vermuten ist, dass die Zeitmessung auf den Laptops der Interviewer nicht richtig funktioniert hat. Es verbleiben also 12.253 Interviews für die Analyse der Interviewdauer.

---

<sup>3</sup> Ein Partner hat nach Angaben der ARD-Fernsehlotterie ein Auto gewonnen.

Über alle drei Kohorten zusammen beträgt die durchschnittliche Interviewdauer 59 Minuten, der Median liegt bei 54 Minuten.

Dass die Interviewdauer nach Kohorte und Partnerschaftsstatus variiert, wurde bereits angesprochen, die folgende Übersicht verdeutlicht dies:

*Tabelle 1: Interviewdauer nach Kohorte und Partnerschaftsstatus*

	<b>N</b>	<b>Minuten</b>
<b>Kohorte 1 (gesamt)</b>	4.290	46
- ohne Partner	3.180	42
- mit Partner	1.110	60
<b>Kohorte 2 (gesamt)</b>	3.970	62
- ohne Partner	1.257	48
- mit Partner	2.713	68
<b>Kohorte 3 (gesamt)</b>	3.993	68
- ohne Partner	694	54
- mit Partner	3.299	71

TNS Infratest Sozialforschung 2009

Es zeigt sich zum einen, dass Personen mit Partner im Durchschnitt eine 18-20 Minuten längere Interviewdauer haben als die Singles. Zum anderen sieht man, dass die Kohorten um über 20 Minuten in der Interviewdauer variieren – in der ältesten Kohorte beträgt die durchschnittliche Interviewdauer 68 Minuten, was sowohl auf den höheren Anteil von Personen in Partnerschaften zurückzuführen ist als auch darauf, dass diese Kohorte den größten zeitlichen Abstand seit dem 14. Lebensjahr retrospektiv betrachten sollte.

Aufgeteilt nach den verschiedenen Modulen im Fragebogen ergibt sich folgende Verteilung der Dauern<sup>4</sup>:

<sup>4</sup> Da nicht alle Module an alle Zielpersonen gestellt wurden bzw. teilweise auch nach Kohorte variieren, ergibt sich in der Summe der Module eine andere Größe als bezüglich der gesamten durchschnittlichen Interviewdauer.

Tabelle 2: Interviewdauern nach Modul

Modul	Dauer in Minuten <sup>5</sup>
Identifizierung	6,3
Partner LHC	3,7
Kinder LHC	0,8
Values of Partnerschaft	2,0
Single-Modul	3,1
Kennenlernen	1,8
Institutionalisierung	1,1
Partnerschaft I	4,6
Partnerschaft II	8,6
Partnerschaft III	4,8
Sexualität und Verhütung	1,7
Fertilität	5,8
Freizeit	2,2
Wohnungen und HH-Raster	2,5
Living Apart Together	0,5
Migrationshintergrund	0,5
IGB	3,6
Erwerbstätigkeit und Pendeln	3,2
Einkommen und Religion	2,7
Persönlichkeit	1,9
Gesundheit	1,4
Abfrage Partnerbefragung	0,5
Interviewereinschätzung	1,3

## 2.4 Besonderheiten im Programm

Nachdem das Programm drei Wochen im Feld war, wurde am 17.10.2008 durch TNS Infratest ein Filterfehler im Programm entdeckt, der dazu führte, dass eine neue Version des CAPI erstellt werden musste. Bei der Frage bezüglich des Umgangs miteinander im Konfliktfall wurden fälschlicherweise die Ankerpersonen mit Partner aus Kohorte 1 nicht wieder zurück gefiltert, d. h. die Frage ging nur an Personen mit Partner aus Kohorte 2 und 3. Insgesamt betrifft das N=152 Fälle, für die die Informationen zum Umgang bei Meinungsverschiedenheiten nicht vorliegen.

<sup>5</sup> Getrimmtes Mittel – d.h. 5% werden oben und unten abgeschnitten.

Hiermit im Zusammenhang steht ein weiterer Fehler: im Zuge der obigen Fehlerbeseitigung wurden ab dem 18.10.2008 auch die Personen aus den Kohorten 2 und 3 nach ihrem Umgang bei Meinungsverschiedenheiten gefragt, die angegeben hatten, keine Konflikte zu haben (N=487). Für diese Personen wurden die Informationen entsprechend ‚zuviel‘ erhoben.

### **3. Durchführung der Erhebung**

#### **3.1 Zeitlicher Verlauf**

##### ***Zielpersonen***

Alle Ankerpersonen erhielten vor dem ersten Kontakt durch den Interviewer ein Anschreiben (Anlage 2), dem zusätzlich ein Datenschutzblatt beilag (Anlage 3). Zum Zweck der Erhöhung des Vertrauens der Zielpersonen in die angekündigte Befragung wurde das Anschreiben durch Prof. Dr. J. Huinink personalisiert, der neben einer Erläuterung des Anliegens der Studie auch auf TNS Infratest als das durchführende Befragungsinstitut verweist. Die Anschreiben wurden in fünf Tranchen versandt. In den ersten beiden Tranchen wurde zudem ein Projektflyer (Anlage 4) beigelegt. Der Flyer beinhaltet neben der Nennung der vier Initiatoren und deren Kontaktinformationen auch einige inhaltliche Hintergründe der Studie. Der Flyer wurde ebenfalls den CAPI-Interviewern zur eigenen Information zur Verfügung gestellt.

Ab der dritten Tranche wurde das Anschreiben leicht variiert (Anlage 5), da sich mit der Lieferung der Zwischendaten herausgestellt hatte, dass die Stichprobe eventuell einen Bias dahingehend aufweist, dass zu wenige Personen ohne Partnerschaft und Kinder an der Umfrage teilnehmen. Entsprechend bezogen sich die Änderungen im Anschreiben darauf, den Bezug zu Familie abzuschwächen und Personen ohne Partnerschaft stärker anzusprechen. Es wurde außerdem darauf verzichtet, den Flyer weiterhin beizulegen.

Von den Personen der jüngsten Kohorte wurden zudem die Eltern angeschrieben. Sie wurden darüber informiert, dass geplant ist, eine persönliche Befragung mit ihrem Kind durchzuführen, und dass das Kind dafür eine Belohnung in Höhe von 10 Euro erhält (vgl. Anlage 6).

In allen Anschreiben wurde der Panelcharakter der Studie erwähnt, ebenso die Dauer des Interviews (durchschnittlich 60 Minuten) und der Umfang der Belohnung.

##### **Tranche 1:**

- Versandt am 23.09.2008
- N=13.352 Anschreiben

##### **Tranche 2:**

- Versandt am 31.10.2008
- N=10.756 Anschreiben

Tranche 3:

- Versandt am 12.12.2008
- N=7.291 Anschreiben
- Kleinerer Umfang, um die Interviewer, die schon alle Adressen abgearbeitet hatten, noch über die Weihnachtszeit auszustatten

Zudem wurden hier, in Abstimmung mit den Projektverantwortlichen, bereits nur Briefe an die zweite und dritte Kohorte versandt, da sich zu diesem Zeitpunkt bereits abzeichnete, dass für die jüngste Kohorte die bisher versandten Anschreiben dazu ausreichen, die avisierten N=4.000 Zielpersonen interviewen zu können.

Tranche 4:

- Versandt am 31.01.2009
- N=8.456 Anschreiben
- Modifiziertes Anschreiben
- Alle drei Kohorten

Tranche 5:

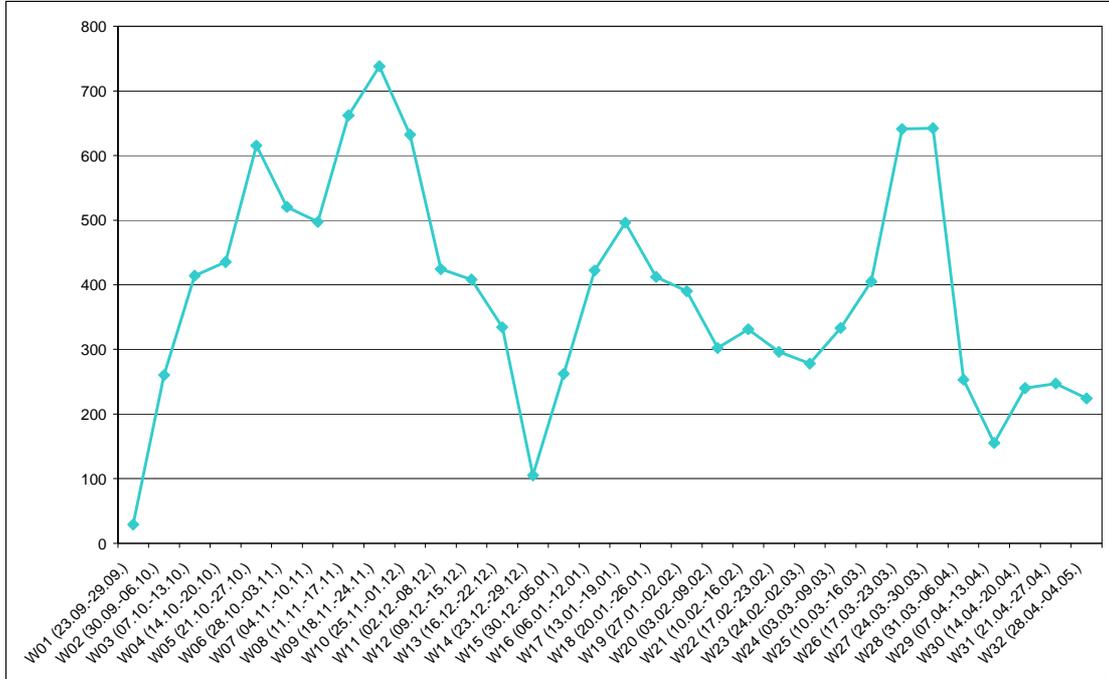
- Versandt am 02.04.2009
- N=2.219 Anschreiben
- Nur Kohorten 2 und 3
- Modifiziertes Anschreiben

Da es für eine Panel-Studie wenig sinnvoll erscheint, zu versuchen, harte Verweigerer zu konvertieren, ist darauf in der Nachbearbeitung verzichtet worden. Einer Nachbearbeitung wurden jedoch die Fälle unterzogen, bei denen der Interviewer dokumentierte, dass (1) der gesamte Haushalt nicht erreicht werden konnte, oder (2) zwar im Haushalt jemand angetroffen wurde, aber die Zielperson nicht kontaktiert werden konnte. Für diese Gruppe wurde die Grenze der bisherigen persönlichen Kontaktversuche bei 4 gesetzt, d. h. alle Haushalte, bei denen der Interviewer bereits mindestens vier persönliche Kontakte zu unterschiedlichen Tageszeiten angegeben hat, wurden nicht nachbearbeitet, da hier davon ausgegangen werden kann, dass sich an der Antreffbarkeit der Zielperson nichts geändert hat.

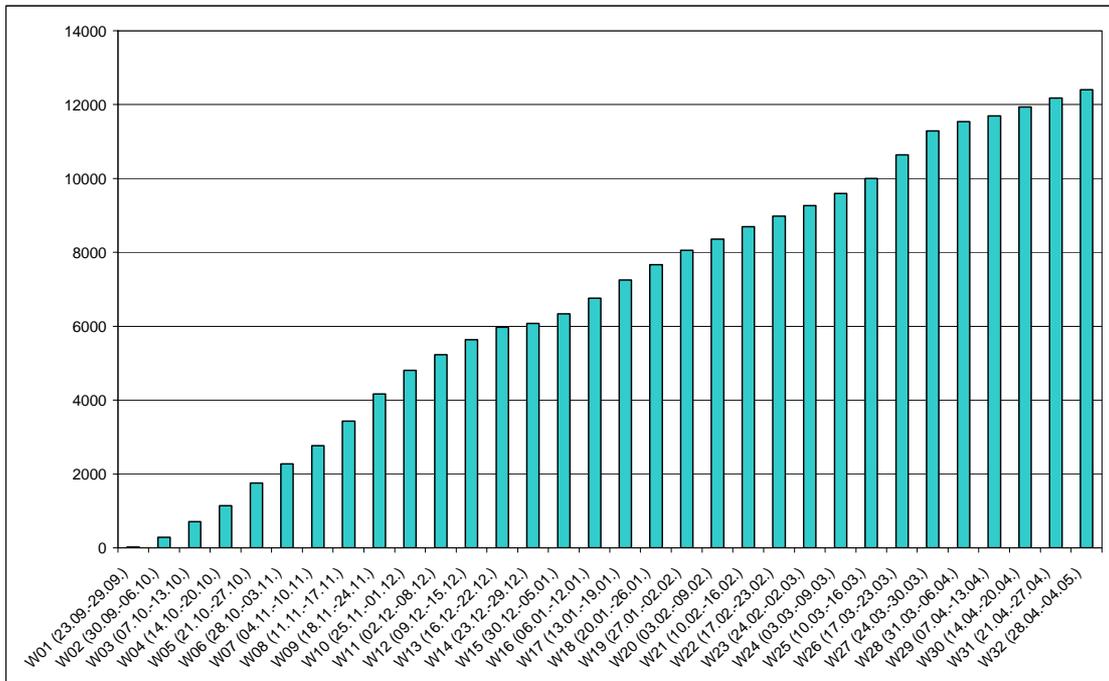
Die Zielpersonen wurden mit einem leicht modifizierten Anschreiben (siehe Anlage 7) nochmals angeschrieben und um Mitarbeit/Teilnahme gebeten. Angeschrieben wurden insgesamt N=1.646 Personen aus allen drei Kohorten. Um die Motivation der Interviewer zu erhöhen, diese ‚alten‘ Adressen auch entsprechend zu bearbeiten, wurde ihre Entlohnung pro Interview leicht erhöht.

Über die 32 Interviewwochen ergibt sich folgender Verlauf der durchgeführten Interviews:

Graphik 1: Interviews nach Feldwoche



Graphik 2: Fallzahlentwicklung nach Feldwoche (kumuliert)



### Terminübersicht

Stichprobenziehung	Februar – September 2008
Adressenprüfung und Einsatzvorbereitung	20.08.2008 – 02.09.2008
1. Versand der Anschreiben an die Zielpersonen	23.09.2008
Versand der Unterlagen an die Interviewer	23.09.2008
Modemübertragung I (CAPI)	24.09.2008
Feldbeginn	25.09.2008
Modemübertragung II	18.10.2008
2. Versand der Anschreiben an die Zielpersonen	31.10.2008
3. Versand der Anschreiben an die Zielpersonen	12.12.2008
4. Versand der Anschreiben an die Zielpersonen	31.01.2009
5. Versand der Anschreiben an die Zielpersonen	02.04.2009
Nachbearbeitung	ab 11.03.2009
Feldende	07.05.2009
Datenaufbereitung Zielperson und Prüfung	07.05.2009 – 31.05.2009
Gewichtung	19.05.2009
Geprüfter Datenbestand	31.05.2009

Die Feldzeit erstreckte sich damit über 7,5 Monate. Dieser lange Zeitraum erklärt sich zum einen über die Größe der angestrebten Stichprobe und das Erreichen von 4.000 Zielpersonen pro Kohorte, zum anderen über die Vorgabe, die Zielpersonen persönlich zu kontaktieren und nicht telefonisch. Dadurch war ein erhöhter Kontaktierungsaufwand durch die Interviewer nötig, der sich in der Feldzeit entsprechend niederschlägt.

Die von den Interviewern geforderten Anstrengungen lassen sich anhand der dokumentierten Personenkontakte verdeutlichen. Diese beziehen sich auf die Anzahl der Kontakte, bis das endgültige Ergebnis erreicht wurde.<sup>6</sup>

- 42.073 Kontakte waren erforderlich für die 12.402 Personen, die schließlich erfolgreich interviewt werden konnten. Das sind im Durchschnitt 3,4 Kontakte pro Person, in vielen Fällen aber auch erheblich mehr.
- 82.332 Kontakte sind dokumentiert bei denjenigen Haushalten, die letztlich nicht erfolgreich bearbeitet werden konnten – sei es, weil niemand angetroffen wurde, oder die Person sich nicht zur Teilnahme gewinnen ließ, oder die Adresse nicht korrekt war. Auch bei diesen Fällen unternahmen die Interviewer im Durchschnitt 2,8 Kontakte.

Die folgende Tabelle verdeutlicht den Kontaktierungsaufwand nach finalem Bearbeitungsstand der Adresse:

<sup>6</sup> Das bedeutet, dass wenn bspw. ein Interviewer die Zielperson vier mal persönlich aufsuchen musste, bis diese angetroffen werden konnte und mitteilte, aus Krankheitsgründen nicht teilnehmen zu können, dieser Ausfallgrund mit vier persönlichen Kontakten in die Berechnung eingeht.

Tabelle 3: Kontaktierungsaufwand nach finalem Ergebnis

	gesamt	persönlich	telefonisch
<b>Kontaktanzahl gesamt, davon:</b>	<b>124.405</b>	<b>93.824</b>	<b>30.581</b>
Adresse falsch	1.858	1.678	180
Zielperson verstorben	46	33	13
Zielperson wohnt nicht mehr unter angegebener Adresse	10.241	8.743	1.498
Zielperson lebt in Anstalt und nicht in Privathaushalt	185	150	35
Zielperson spricht nicht hinreichend gut deutsch	3.239	2.291	948
Im Haushalt niemanden angetroffen	12.367	11.730	637
Zielperson nicht angetroffen	2.698	2.306	392
Zielperson aus Zeitgründen nicht bereit	13.574	9.106	4.468
Zielperson generell nicht bereit	32.716	23.562	9.154
Zielperson dauerhaft krank	1.310	949	361
Eltern verweigern Teilnahme	3.606	2.654	952
Sonstige Ausfallgründe	492	364	128
<b>Auswertbare Fälle (Interviews)</b>	<b>42.073</b>	<b>30.258</b>	<b>11.815</b>

TNS Infratest Sozialforschung 2009

Es wird deutlich, dass der Forderung nach vorwiegend persönlichem Kontakt Rechnung getragen wurde, insgesamt 75,4% aller Kontakte erfolgten persönlich. Lediglich 7% aller Bruttoadressen wurden nicht mit mindestens einem persönlichen Kontakt bearbeitet. Im Gegensatz dazu wurden sogar 11% der Adressen mindestens fünfmal persönlich kontaktiert.

### **Partner**

Die Partnerbefragung verlief weitgehend parallel zur Befragung der Zielpersonen, jedoch mit einem leichten zeitlichen Nachlauf, da einige Partnerfragebögen erst nach Beendigung der Feldzeit verschickt werden konnten und ggf. entsprechend danach den Erinnerungsprozess durchlaufen mussten.

## 3.2 Interviewerschulung und -einsatz

Für die im Rahmen des Familienpanels eingesetzten CAPI-Interviewer bedeutet die Befragung eine Herausforderung, da v.a. die Erhebung detaillierter Angaben zur Partnerschaftsgeschichte und Fertilitätsbiographie auch für erfahrene Interviewer keine Standardsituation darstellt.

Deshalb war eine sorgfältige Einweisung zu Beginn durch spezielle Interviewerunterlagen und eine kontinuierliche Betreuung der Interviewer durch die Feldabteilung und die Projektleitung bei TNS Infratest Sozialforschung während der gesamten Feldarbeit unerlässlich.

Die Interviewerschulung wurde von der Projektleitung bei TNS Infratest wenige Wochen vor Feldbeginn zentral in München durchgeführt. Die Interviewerschulung hatte dezentralen Charakter, d. h. vor Ort wurden alle Kontaktinterviewer geschult, die dann wiederum – mithilfe von der Projektleitung zur Verfügung gestellten Materialien – die eingesetzten Interviewer in kleineren Sitzungen schulten. Diese Materialien umfassten neben den bei der Kontaktinterviewerschulung zum Einsatz gekommenen Powerpoint-Präsentationen auch kurze Erläuterungen des gesamten Designs.

Schließlich wurden allen Interviewern zur Vorbereitung des CAPI-Interviews die den Befragten zugesandten Anschreiben, das Datenschutzblatt und der Flyer zur Verfügung gestellt.

Im gesamten Feldverlauf wurden 452 Interviewer eingesetzt. Einige Interviewer wurden im Verlauf ausgetauscht und durch neue ersetzt, die neuen Interviewer wurden jeweils vom entsprechenden Kontaktinterviewer nachgeschult. Von den eingesetzten 452 Interviewern konnten 443 erfolgreich Interviews durchführen.

Im Durchschnitt führte jeder Interviewer 28 Interviews durch, jedoch gibt es hier eine relativ große Streubreite. 66 Interviewer haben weniger als 5 Interviews durchgeführt, 71 Interviewer haben 50 und mehr Ankerpersonen interviewt.

### ***Interviewerkontrolle***

Während des gesamten Feldverlaufs wurden die Interviewer auf sorgfältige Arbeit und ggf. Manipulationen hin überprüft.

Standardmäßig gehen 10% aller bei TNS Infratest durchgeführten Interviews in die Interviewerkontrolle. Hierbei wird sichergestellt, dass jeder bei uns beschäftigte Interviewer kontrolliert wird.

Zusätzlich zu diesem Standard haben wir für dieses Projekt weitere Kontrollen und Prüfmechanismen eingesetzt:

- Analyse der Interviewdauern und Interviewzeiten
- Auffällige Interviewer aus anderen Studien werden genauer untersucht

- Kontaktierung von Interviewern und/oder Zielperson in unklaren Fällen per Kontrollkarte
- Ggf. Nachbegehung, wenn Unklarheiten nicht beseitigt werden können
- Abgleich mit Daten des Einwohnermeldeamtes (Alter und Geschlecht)
- Analyse der Wiederbefragungsbereitschaft
- Analyse des Einverständnisses zur Partnerbefragung

Bei unüblichen Dauern (50% länger oder kürzer als das durchschnittliche Interview) wurde beim Interviewer bzw. der Ankerperson nachgefragt, ob das Interview tatsächlich so stattgefunden hat. Gleiches erfolgte bezüglich der Interviewzeiten.

Die eingesetzten Maßnahmen zur Interviewerkontrolle führten dazu, dass für zwei Interviewer massive Abweichungen von den Verfahrensvorgaben festgestellt wurden. Deren Interviews wurden nicht berücksichtigt, und sie werden nicht mehr als Interviewer eingesetzt.

### **3.3 Hotline**

Für die Ankerpersonen wurde eine kostenlose Hotline eingerichtet, unter der die Studienleitung von TNS Infratest Sozialforschung für Rückfragen jeder Art zur Verfügung stand. Auf die Existenz dieser Hotline wurde im Anschreiben an die Zielpersonen hingewiesen.

Insgesamt haben ca. 900 Personen (Zielpersonen und Eltern) diese Hotline in Anspruch genommen, leider größtenteils, um Verweigerungen mitzuteilen. Die auf diesem Wege am häufigsten vermittelten Verweigerungsgründe lagen im Datenschutz begründet bzw. darin, dass der Bezug der Adressen über die Einwohnermeldeämter in Frage gestellt wurde. Auch viele Eltern wunderten sich darüber, dass ihre minderjährigen Kinder befragt werden sollen, und dass die Einwohnermeldeämter Adressen von Minderjährigen herausgeben.

### **3.4 Panelpflege und Befragtenhomepage**

Um eine hohe Panelstabilität über die Zeit zu gewährleisten, wurden bereits erste Maßnahmen ergriffen. Diese umfassen zum einen den Versand einer Dankeskarte an die Befragten (siehe Anlage 8), zum anderen die Erstellung einer Homepage für die Befragten ([www.beziehungen-familienleben.de](http://www.beziehungen-familienleben.de)).

Die Dankeskarte wurde an alle Teilnehmer der ersten Befragungswelle versandt, die einer weiteren Teilnahme am Familienpanel nicht widersprochen haben. Sie dient neben der Bindung der Zielpersonen an das Panel der Recherche von Adressen und damit der Panelstabilität. Zugleich wurde auf dieser Dankeskarte auf die Homepage des Projektes verwiesen. Diese informiert über die Hintergründe der Studie, die verantwortlichen Mitarbeiter, den Datenschutz und aktuelle Ergebnisse und Befunde und bietet zudem die Möglichkeit, Adressänderungen mitzuteilen.

Um die Identifikation der Zielpersonen über die Wellen und auch der zusätzlichen Aktoren sicherzustellen, haben wir mit dem Aufbau einer Paneldatei begonnen. In dieser sind alle Befragten, die einer erneuten Teilnahme an der Studie nicht widersprochen haben, enthalten. Dies ermöglicht eine saubere Pflege der Adressen und ermöglicht zusätzliche Eintragungen, wie geplante Umzüge oder – in Hinsicht auf den Beginn der zweiten Befragungswelle – Hinweise über die Erreichbarkeit der Zielpersonen. Jede Zielperson hat eine eindeutige Befragungsnummer, die über die Erhebungswellen konstant bleibt. Der Kernbestandteil dieser Befragungsnummer ist die Haushaltsnummer, über die die zusätzlichen Aktoren eindeutig zugeordnet werden können.

## 4. Ergebnisse der Feldarbeit

### 4.1 Teilnahme Ankerpersonen

Innerhalb der Feldzeit von ca. 7 Monaten konnten insgesamt N=12.402 Personen befragt werden. Das anvisierte Ziel von N=4.000 Befragungspersonen pro Kohorte wurde erreicht. In der jüngsten Kohorte der 15-17jährigen wurde das Soll sogar deutlich überschritten, hier wurden insgesamt N= 4.334 Personen befragt.

#### 4.1.1 Beschreibung der Stichprobe

Nach Geschlecht und Kohorte verteilt sich die Stichprobe folgendermaßen:

*Tabelle 4: Stichprobe nach Kohorte und Geschlecht*

	Männer	Frauen	gesamt
Kohorte 1	2.199 (51%)	2.135 (49%)	4.334 (100%)
Kohorte 2	2.007 (50%)	2.009 (50%)	4.016 (100%)
Kohorte 3	1.830 (45%)	2.222 (55%)	4.052 (100%)
gesamt	6.036 (49%)	6.366 (51%)	12.402

Die Tabelle verdeutlicht, dass es vor allem in der ältesten Kohorte schwierig ist, Männer zur Teilnahme zu bewegen – hier ergibt sich ein Ungleichgewicht zwischen den Geschlechtern. In den anderen beiden Kohorten konnte aber ein ausgeglichenes Geschlechterverhältnis erzielt werden.

Auf die Bundesländer verteilt ergeben sich folgende Anteile an Interviews<sup>7</sup>:

Tabelle 5: Verteilung der Stichprobe nach Bundesland und Kohorte (in %)

	gesamt	Kohorte 1	Kohorte 2	Kohorte 3
West-Berlin	1,9	1,8	1,9	2,1
Schleswig-Holstein	4,0	4,0	3,7	4,4
Hamburg	1,8	1,8	2,0	1,7
Niedersachsen	10,0	9,5	10,1	10,5
Bremen	1,0	1,0	1,2	0,9
Nordrhein-Westfalen	21,4	21,1	21,5	21,6
Hessen	8,2	8,2	8,2	8,2
Rheinland-Pfalz/Saarland	4,5	4,4	4,9	4,3
Baden-Württemberg	11,5	13,4	10,4	10,4
Bayern	16,5	16,2	16,1	17,2
Ost-Berlin	1,2	1,0	1,4	1,2
Brandenburg	4,0	4,1	3,9	4,1
Mecklenburg-Vorpommern	2,2	2,0	2,8	1,7
Sachsen	4,6	5,0	4,5	4,2
Sachsen-Anhalt	3,6	3,2	3,6	3,8
Thüringen	3,6	3,3	3,8	3,7
Gesamt	100	100	100	100

TNS Infratest Sozialforschung 2009

Entsprechend der Bevölkerungsanteile der Gesamtbevölkerung wurden in Nordrhein-Westfalen und Bayern in allen drei Kohorten die meisten Interviews durchgeführt. Die prozentuale Abweichung zwischen den Kohorten pro Bundesland beträgt maximal 3%.

Insgesamt haben von den 12.402 Befragungspersonen N = 7.234 Personen angegeben, aktuell einen Partner zu haben. Dieser Anteil variiert natürlich stark nach Kohorte. Haben in der jüngsten Kohorte lediglich 26% der Ankerpersonen einen Partner, so erhöht sich dieser Anteil in der Kohorte 2 bereits auf 69% und in der ältesten Kohorte sogar auf 83%.

Dementsprechend variiert auch der Kohabitationsstatus mit dem Partner – auch dieser ist in der dritten Kohorte mit 91% deutlich höher als in der mittleren Kohorte (69%). In der jüngsten Kohorte geben nur 21 Ankerpersonen an, mit ihrem Partner zusammenzuleben – das sind weniger als 2%.

<sup>7</sup> Ein Vergleich mit den Bruttostrukturen erfolgt an anderer Stelle, hier wird lediglich die Stichprobe beschrieben.

Interessant ist festzustellen, dass Frauen zu einem deutlich höheren Anteil einen Partner angeben als Männer eine Partnerin, dies betrifft sowohl das Vorhandensein eines Partners, als auch das Zusammenleben (vgl. Tabelle 6).

*Tabelle 6: Partnerschafts- und Kohabitationsstatus nach Kohorte und Geschlecht*

	Partner vorhanden	Kohabitation	gesamt
<b>Kohorte 1</b>			
Männer	424 (19%)	5 (1%)	2.199
Frauen	704 (33%)	16 (2%)	2.135
<b>Kohorte 2</b>			
Männer	1.215 (61%)	743 (61%)	2.007
Frauen	1.538 (77%)	1.159 (75%)	2.009
<b>Kohorte 3</b>			
Männer	1.486 (81%)	1.360 (92%)	1.830
Frauen	1.867 (84%)	1.704 (91%)	2.222

TNS Infratest Sozialforschung 2009

Besonders stark zeigt sich dies in den beiden jüngeren Kohorten. Zum einen kann dies daran liegen, dass tatsächlich der Anteil der Männer mit Partnerin in diesen beiden Altersgruppen in Deutschland unter dem der Frauen liegt – zum anderen kann dies darauf zurückzuführen sein, dass Männer – wie in der Literatur berichtet – weniger häufig Partnerschaften angeben bzw. eine andere Definition von Partnerschaft haben als Frauen. Zudem kann es sein, dass Männer in Partnerschaften sich weniger häufig an der Befragung beteiligt haben. In der jüngsten Kohorte kann dies ein Indiz dafür sein, dass Mädchen mit der Paarbildung früher beginnen als ihre männlichen Altersgenossen – dies scheint sich in der mittleren Kohorte fortzusetzen.

Bezüglich des Vorhandenseins von Kindern ist folgendes festzustellen: in der jüngsten Kohorte geben lediglich 6 Personen an, dass sie ein Kind haben bzw. hatten. In der mittleren Kohorte sind es bereits 27% der befragten Personen. Der Anteil der Frauen mit Kindern liegt mit 38% deutlich höher als der der Männer mit Kindern (16%). In der ältesten Kohorte beträgt der Anteil der kinderlosen Frauen 19%, der der Männer 35% (gesamt: 26%).<sup>8</sup> In der Kohorte 2 (25-27jährige) sind 14,8% der befragten Personen mit Kind(ern) alleinerziehend<sup>9</sup> (Männer: 2,2% - Frauen: 19,4%), in der dritten Kohorte beträgt der Anteil 11,5% (Männer: 2,3% - Frauen: 16,9%).

Ab der dritten Tranche wurden die Anschreiben leicht modifiziert. Die Variation des Anschreibens führte jedoch nicht zu einer deutlichen Veränderung der Stichprobe: betrachtet man den Anteil der Partnerlosen mit dem ursprünglichen Anschreiben, so lag dieser bei 23,9%, durch

<sup>8</sup> Die Angaben beziehen sich auf die ungewichtete Stichprobe.

<sup>9</sup> Alleinerziehend meint hier: mit einem Kind im Haushalt, aber ohne Partner im Haushalt.

die Veränderung des Anschreibens stieg er nur leicht auf 24,7% an. Ebenso verhält es sich mit dem Familienstand: waren mit altem Anschreiben 49,7% ledig und 44,3% verheiratet, so sind es mit dem modifizierten Anschreiben 50,8% Ledige und 43,8% Verheiratete. Der Anteil an Personen mit Kind(ern) im Haushalt hat sich sogar leicht erhöht (von 47% auf 49,1%).<sup>10</sup>

Von den 12.402 Befragungspersonen geben 3.536 an, aktuell Schüler zu sein, das entspricht einem Anteil von 28,5%. Auf die diversen Schularten verteilen sich die Schüler wie folgt:

*Tabelle 7: Schüler nach Schularten*

	Anzahl	Prozent
Hauptschule oder vergleichbare Schulart	443	12,5
Realschule oder vergleichbare Schulart	930	26,3
Gymnasium oder vergleichbare Schulart	1.671	47,3
Gesamtschule	285	8,1
Sonderschule/Förderschule	81	2,3
Sonstige Schule	120	3,4
Weiß nicht/keine Angabe	6	0,1
<b>Gesamt</b>	<b>3.536</b>	<b>100,0</b>

TNS Infratest Sozialforschung 2009

Diejenigen Personen, die aktuell keine Schüler sind, wurden nach dem höchsten allgemeinbildenden Schulabschluss gefragt. Hier zeigt sich, dass der größte Teil der Befragungspersonen einen Realschulabschluss aufweist (31,6%). Weitere 27,4% geben an, die allgemeine oder fachgebundene Hochschulreife zu besitzen. Ohne Abschluss von der Schule abgegangen sind lediglich 2,2% der Befragten. Einen Hauptschulabschluss besitzen 20,8%.

Zusätzlich zum allgemeinbildenden Schulabschluss geben 73,8% der Befragungspersonen an, eine Berufsausbildung oder ein Studium abgeschlossen zu haben.

<sup>10</sup> Der Genauigkeit halber wurden hierfür nur die Kohorten 2 und 3 berücksichtigt, da die neuen Anschreiben fast ausschließlich an diese beiden Altersgruppen versandt wurden.

Tabelle 8: Verteilung auf Berufsausbildung/Studium

	Anzahl <sup>11</sup>	%
Anzahl Personen mit Abschluss	6.542	100,0
Lehre (DDR: Facharbeiterabschluss)	3.846	58,8
Berufsfachschule/Handelsschule/Schule des Gesundheitswesens	1.197	18,3
Fachschule (z.B. Meister-/Technikerabschluss)	536	8,2
Beamtenausbildung	142	2,2
Fachhochschule / Berufsakademie (früher: Ingenieurschule, Lehrerbildung, DDR: Ingenieur- und Fachschulabschluss)	634	9,7
Universitäts-/Hochschulabschluss ohne Promotion	859	13,1
Universitäts-/Hochschulabschluss mit Promotion	127	1,9

TNS Infratest Sozialforschung 2009

Aktuell erwerbstätig sind 51,1% aller Befragungspersonen. Bezogen auf die Personen, die aktuell keine Schüler sind, erhöht sich der Anteil auf 70,1%. Auch 1,9% der Schüler geben an, derzeit einer Erwerbstätigkeit nachzugehen.

Die Erwerbstätigen sind größtenteils Angestellte (48,9%), gefolgt von Arbeitern (23,1%). 9,1% der Befragten geben an, derzeit Auszubildende/Praktikanten zu sein; Selbstständige machen insgesamt<sup>12</sup> 8,6% aus. 4,9% sind Beamte.

<sup>11</sup> Die Summe der Nennungen der Abschlüsse ist größer als die Anzahl der gefragten Personen, da Mehrfachnennungen zulässig waren.

<sup>12</sup> Gemeint sind hier selbstständige Landwirte, freie Berufe, selbstständige Akademiker und sonstige Selbstständige.

#### **4.1.2 Ausschöpfung**

Zur Berechnung der Ausschöpfungsquote ist die ursprüngliche Bruttostichprobe von 42.074 Adressen um neutrale Ausfälle zu bereinigen. Hierunter werden falsche Adressen, verstorbene Zielpersonen, verzogene Zielpersonen und Zielpersonen, die nicht in Privathaushalten, sondern in einer Anstalt leben, verstanden. Hinzu kommen in diesem Fall Personen, deren Deutschkenntnisse nicht ausreichend sind, da als Grundgesamtheit die deutschsprachige Bevölkerung definiert wurde.

In die Hauptbearbeitung gingen alle 42.074 Adressen – nachbearbeitet wurden, wie bereits beschrieben, nur diejenigen Adressen, bei denen die Zielperson nicht erreicht werden konnte und weniger als vier persönliche Kontakte vorlagen.

Im Endergebnis verbleiben nach Abzug der neutralen Ausfälle 33.620 Adressen (vgl. Tabelle 9). Der Anteil an falschen bzw. nicht mehr aktuellen Adressen, die von den Einwohnermeldeämtern geliefert wurden, ist insbesondere in Ballungsräumen und Großstädten vergleichsweise hoch.

Werden die durchgeführten 12.402 Interviews ins Verhältnis zu dieser Bruttostichprobe gesetzt, resultiert dies in einer Gesamtausschöpfung von 36,9%.

Tabelle 9: Ausschöpfungsübersicht gesamt<sup>13</sup>

	End- ergebnis	in %	Haupt- bearbei- tung	in %	Nach- bear- beitung	in %
<b>Bruttoansatz</b>	<b>42.074</b>	<b>100,0</b>	<b>42.074</b>	<b>100,0</b>	<b>1.646</b>	<b>100,0</b>
Adresse falsch	1.381	3,3	1.333	3,2	48	2,9
Zielperson verstorben	23	0,1	23	0,1	0	0,0
Zielperson wohnt nicht mehr unter angegebener Adresse	6.008	14,3	5.798	13,8	210	12,8
Zielperson lebt in Anstalt und nicht in Privathaushalt	120	0,3	118	0,3	2	0,1
Zielperson spricht nicht hinreichend gut deutsch	922	2,2	888	2,1	34	2,1
<b>Neutrale Ausfälle gesamt</b>	<b>8.454</b>	<b>20,2</b>	<b>8.160</b>	<b>19,5</b>	<b>294</b>	<b>17,9</b>
<b>Verbleibende Adressen</b>	<b>33.620</b>	<b>100,0</b>	<b>33.914</b>	<b>100,0</b>	<b>1.352</b>	<b>100,0</b>
Im Haushalt niemanden angetroffen	1.850	5,5	2.836	8,4	321	23,7
Zielperson nicht angetroffen	393	1,2	598	1,8	123	9,1
Zielperson aus Zeitgründen nicht bereit	4.088	12,2	3.960	11,7	128	9,5
Zielperson generell nicht bereit	12.378	36,8	11.957	35,3	421	31,1
Zielperson dauerhaft krank	470	1,4	448	1,3	22	1,6
Eltern verweigern Teilnahme <sup>14</sup>	1.622	4,8	1.592	4,7	30	2,2
Sonstige Ausfallgründe	251	0,7	239	0,7	23	1,7
Nicht endgültig bearbeitet <sup>15</sup>	138	0,4	138	0,4		
Nicht auswertbar <sup>16</sup>	28	0,1	28	0,1		
<b>Auswertbare Fälle</b>	<b>12.402</b>	<b>36,9</b>	<b>12.118</b>	<b>35,6</b>	<b>284</b>	<b>21,1</b>

TNS Infratest Sozialforschung 2009

<sup>13</sup> Berechnet man die Ausschöpfung nach AAPOR-Standards anhand des Response Rate Calculators (2008), so ergibt sich eine Response-Rate von 0,36 für alle vier Berechnungsarten. Die Kooperationsrate liegt bei 0,4; die Verweigerungsrate bei 0,5 und die Kontakierungsrate bei 0,9.

<sup>14</sup> Dieser Ausfallgrund gilt nur für die Kohorte 1.

<sup>15</sup> Hinter diesem Ausfallgrund verbergen sich Adressen, die aufgrund des Feldendes nicht mehr bearbeitet werden konnten.

<sup>16</sup> Hierunter ist zu verstehen, dass Interviews nicht vollständig durchgeführt werden konnten oder dass keine eindeutige Identifizierung der Zielperson mehr vorgenommen werden konnte. Zusätzlich sind in dieser Kategorie Fälle enthalten, die aufgrund von Fälschungsverdacht aus den realisierten Interviews entfernt werden mussten.

Erwartungsgemäß ist die Ausschöpfung in der Nachbearbeitung um einiges schlechter, da hier nur die schwer erreichbaren Adressen die Ausgangsbasis bilden. Dennoch konnten hier 21% Ausschöpfung erzielt werden – einen großen Anteil machen in der Nachbearbeitung jedoch nach wie vor die Nicht-Erreichbaren aus (zusammen über 30%).

Es zeigt sich, dass ein großer Prozentsatz der angeschriebenen Personen generell nicht zur Teilnahme an einer Befragung bereit ist (37%). Hinzu kommen insgesamt mehr als 12%, die angeben, dass sie für ein einstündiges Interview keine Zeit haben. In Anbetracht der drei Kohorten, die Gegenstand der Untersuchung sind, ist dies nicht verwunderlich – denn v.a. die Kohorten 2 und 3 sind in der Regel durch die Doppelbelastung von Erwerbstätigkeit und Familie stark zeitlich eingeschränkt. Hinzu kommt, und das zeigt sich v.a. bei den neutralen Ausfällen, dass die Kohorte 2 hochmobil zu sein scheint und von daher ein deutlich höherer Anteil von Adressen nicht mehr gültig ist. Wie sich die Ausfallgründe nach Kohorte unterscheiden, verdeutlicht auch die folgende Tabelle:

Tabelle 10: Ausschöpfungsübersicht nach Kohorte

	Kohorte 1	in %	Kohorte 2	in %	Kohorte 3	in %
<b>Bruttoansatz</b>	<b>9.648</b>	<b>100,0</b>	<b>16.810</b>	<b>100,0</b>	<b>15.616</b>	<b>100,0</b>
Adresse falsch	174	1,8	733	4,4	474	3,0
Zielperson verstorben	2	0,0	8	0,0	13	0,1
Zielperson wohnt nicht mehr unter angegebener Adresse	522	5,4	3.593	21,4	1.893	12,1
Zielperson lebt in Anstalt und nicht in Privathaushalt	21	0,2	51	0,3	48	0,3
Zielperson spricht nicht hinreichend gut deutsch	88	0,9	338	2,0	496	3,2
<b>Neutrale Ausfälle gesamt</b>	<b>807</b>	<b>8,3</b>	<b>4.723</b>	<b>28,1</b>	<b>2.924</b>	<b>18,7</b>
<b>Verbleibende Adressen</b>	<b>8.841</b>	<b>100,0</b>	<b>12.087</b>	<b>100,0</b>	<b>12.692</b>	<b>100,0</b>
Im Haushalt niemanden angetroffen	174	2,0	950	7,8	726	5,7
Zielperson nicht angetroffen	50	0,6	214	1,8	129	1,1
Zielperson aus Zeitgründen nicht bereit	564	6,4	1.680	13,9	1.844	14,5
Zielperson generell nicht bereit	1.948	22,0	4.881	40,4	5.549	43,7
Zielperson dauerhaft krank	76	0,8	177	1,5	217	1,7
Eltern verweigern Teilnahme	1.622	18,3	0	0,0	0	0,0
Sonstige Ausfallgründe	61	0,7	79	0,6	111	0,9
Nicht endgültig bearbeitet	5	0,1	83	0,7	50	0,4
Nicht auswertbar	6	0,1	9	0,1	13	0,1
<b>Auswertbare Fälle</b>	<b>4.335</b>	<b>49,0</b>	<b>4.014</b>	<b>33,2</b>	<b>4.053</b>	<b>31,9</b>

TNS Infratest Sozialforschung 2009

Deutlich zu erkennen ist hier wiederum der hohe Anteil an neutralen Ausfällen in der Kohorte 2, hervorgerufen durch nicht mehr gültige Adressen.

Bei den Ausfallgründen selbst gibt es kohortenspezifische Unterschiede in Hinblick auf die zeitliche Verfügbarkeit und die generelle Bereitschaft zur Teilnahme. Ein möglicher Erklärungsgrund liegt in der Höhe der Belohnung (10 Euro in bar) – diese scheint ein deutlicher Anreiz für eine Teilnahme bei den Jugendlichen zu sein. Zum anderen ist die zeitliche Belastung neben der Schule nicht als so hoch anzusehen. Den zweitstärksten Ausfallgrund machen bei den Jugendlichen die Bedenken der Eltern aus: immerhin 18%. Dies liegt zum einen darin begründet, dass die Jugendlichen noch minderjährig sind und zwar laut ADM-Standards selbst darüber entscheiden dürfen, ob sie teilnehmen wollen, da aber das Interview in den meisten Fällen in der elterlichen Wohnung stattfindet, sollte auch ein Einverständnis der Eltern zur Befragung der Jugendlichen vorliegen.

Aufgrund der hohen generellen Verweigerung in den Kohorten 2 und 3 liegt die Ausschöpfung hier unter 40%. Dies zeigt sich auch in anderen Studien, wie bspw. dem Allbus 2008 – auch hier kommt man in den vergleichbaren Altersgruppen auf Ausschöpfungen von 38,4% (Kohorte 2) bzw. 39,5% (Kohorte 3).

Tabelle 11: Ausschöpfungsübersicht nach Ost/West

	West	in %	Ost	in %
<b>Bruttoansatz</b>	<b>33.371</b>	<b>100,0</b>	<b>8.703</b>	<b>100,0</b>
Adresse falsch	1.058	3,2	323	3,7
Zielperson verstorben	15	0,0	8	0,1
Zielperson wohnt nicht mehr unter angegebener Adresse	4.754	14,2	1.254	14,4
Zielperson lebt in Anstalt und nicht in Privathaushalt	90	0,3	30	0,3
Zielperson spricht nicht hinreichend gut deutsch	825	2,5	97	1,1
<b>Neutrale Ausfälle gesamt</b>	<b>6.742</b>	<b>20,2</b>	<b>1.712</b>	<b>19,7</b>
<b>Verbleibende Adressen</b>	<b>26.629</b>	<b>100,0</b>	<b>6.991</b>	<b>100,0</b>
Im Haushalt niemanden angetroffen	1.409	5,3	441	6,3
Zielperson nicht angetroffen	287	1,1	106	1,5
Zielperson aus Zeitgründen nicht bereit	3.101	11,6	987	14,1
Zielperson generell nicht bereit	9.749	36,7	2.629	37,6
Zielperson dauerhaft krank	403	1,5	67	1,0
Eltern verweigern Teilnahme	1.282	4,8	340	4,9
Sonstige Ausfallgründe	226	0,8	25	0,4
Nicht endgültig bearbeitet	113	0,4	25	0,3
Nicht auswertbar	28	0,1	0	0,0
<b>Auswertbare Fälle</b>	<b>10.031</b>	<b>37,7</b>	<b>2.371</b>	<b>33,9</b>

TNS Infratest Sozialforschung 2009

Im Gegensatz bspw. zur Aufstockungsstichprobe H des SOEP ist die Ausschöpfung in den neuen Bundesländern leicht niedriger als in den alten Bundesländern. Dies ist vor allem hervorgerufen durch eine leicht höhere Nicht-Erreichbarkeit und zeitliche Beschränkungen.

Die Gesamtausschöpfung des Familienpanels beträgt 36,9% und ist damit vergleichbar mit anderen großen sozialwissenschaftlichen Erhebungen in Deutschland. Die Ergänzungsstichprobe H des SOEP erreichte eine Gesamtausschöpfung von 40,2% (alle Altersgruppen) und liegt damit nochmals deutlich unter der Ausschöpfung der Stichprobe F aus dem Jahr 2000.<sup>17</sup> Dieser allgemeine Trend der rückläufigen Stichprobenausschöpfung spiegelt veränderte Einstellungen der Bevölkerung zur Teilnahme an solchen Umfragen wider und verstärkte Datenschutzbedenken, aber auch veränderte Arbeitsweisen und Einstellungen der Interviewer im Stab für persönlich-mündliche Befragungen.

<sup>17</sup> Die Stichprobenausschöpfung ist im Vergleich zu früheren Erstbefragungen im SOEP stark zurückgegangen. Zum Vergleich: Stichprobe A (1984): 60,6% - Stichprobe E (1998): 54,2% - Stichprobe F (2000): 51,0% - Stichprobe H (2006): 40,2% (Methodenbericht SOEP 2006, Ergänzungsstichprobe).

Hinzu kommen beim Familienpanel einige Besonderheiten des Untersuchungsdesigns und der Stichprobe. Dies sind v.a.: (a) die Länge des Interviews, die über dem Durchschnitt vergleichbarer Studien liegt, (b) der Kohortenansatz, der dazu führt, dass die eher antreffbaren Altersgruppen nicht befragt werden, sondern v.a. mobile und doppelbelastete Altersgruppen, (c) der Panelansatz, der auch bereits in den Anschreiben erwähnt wird. Aufgrund der angelegten Langfristigkeit der Studie wurde darauf verzichtet, Verweigerer zu konvertieren, da davon ausgegangen werden kann, dass das ‚Überreden‘ zu einer einmaligen Teilnahme die Panelstabilität schädigt. Nachbearbeitet wurden entsprechend nur die Personen, die nicht erreicht werden konnten und bis dato keine ausreichenden Kontaktierungsversuche aufwiesen. (d) Hinzu kommt die thematische Eingrenzung der Studie auf Beziehungen und Familienleben, die möglicherweise nicht alle Personengruppen gleichermaßen anspricht bzw. aufgrund der vermuteten Privatheit der Angaben und datenschutzrechtlicher Bedenken dazu führt, dass eine höhere Ablehnung gegenüber dem Projekt deutlich wird.

Die Stichprobenausschöpfung von unter 40% muss jedoch nicht unbedingt eine Verschlechterung der Stichprobenqualität zur Folge haben. Maßgeblich ist hierfür die Frage, ob die Ausfälle zufällig verteilt sind oder ob sie eine Selektivität in Hinblick auf relevante Stichprobenmerkmale aufweisen. Dies wird durch Strukturvergleiche im Zuge der Stichprobengewichtung überprüft (vgl. dazu Kapitel 4.4).

## 4.2 Teilnahme Partner

Für die erste Welle wurden im Rahmen des Multi-Aktor-Designs auch die Partner der Zielpersonen befragt (sofern vorhanden), dies jedoch über einen schriftlichen Fragebogen. Dieser umfasste 28 Seiten (Anlage 9).

Der Umgang des Interviewers mit dem Partnerfragebogen gestaltete sich als sehr vielschichtig, er hatte diesbezüglich verschiedene Möglichkeiten – sofern die Zielperson oder der Partner selbst während des Interviews das Einverständnis für eine Befragung des Partners gegeben hatte:

1. Der Interviewer nimmt den ausgefüllten Fragebogen nach dem Interview mit der Ankerperson gleich wieder mit – dies setzt jedoch voraus, dass der Partner während des Interviews im Haushalt anwesend ist und den Fragebogen parallel zum Interview ausfüllt.
2. Der Interviewer hinterlässt den Fragebogen bei der Ankerperson und vereinbart eine Abholung des Fragebogens zu einem späteren Zeitpunkt.
3. Der Interviewer hinterlässt den Fragebogen bei der Ankerperson und vereinbart einen postalischen Rückversand durch den Partner.
4. Der Interviewer vereinbart eine postalische Zu- und Rücksendung des Fragebogens.

Da die Interviewer für den Eingang der Fragebögen, der über sie selbst erfolgt, zusätzlich honoriert wurden, wurde diese Form des Umgangs am häufigsten gewählt.

Die Partner erhielten jeweils ein separates Anschreiben – entweder war dieses im Umschlag des Partnerfragebogens, den der Interviewer dem Partner oder der Zielperson übergeben hat, enthalten. In diesem Fall war das Anschreiben unpersonalisiert, da im Vorfeld weder das Geschlecht noch Name und/oder Anschrift der Partner bekannt waren (vgl. Anlage 10). Oder das Anschreiben wurde nach dem Vorliegen der Adressdaten des Partners personalisiert und mit dem Fragebogen zusammen postalisch versandt. In diesem Fall wurde auch entsprechend das Geschlecht der Zielperson eingesteuert (vgl. Anlage 11).

Um die Ausschöpfungsquote der Partnerbefragung zu erhöhen, wurden entsprechende Maßnahmen ergriffen. Bei den Partnern, die entweder ausschließlich postalischen Versand oder eine postalische Rücksendung vereinbart hatten, wurde in angemessenem Zeitraum nach dem Hinterlassen bzw. Zusenden durch TNS Infratest an das Ausfüllen des Partnerfragebogens und den kostenlosen Rückversand erinnert (siehe Anlage 12). Sollte auch dies noch nicht zum Erfolg geführt haben, wurde den Partnern nach wiederum einem angemessenen Zeitraum eine nochmalige Erinnerung (siehe Anlage 13) zugestellt und der Fragebogen nochmals beigelegt.

Die Partner, bei denen eine Abholung durch den Interviewer vereinbart war, jedoch nach über einem Monat kein Fragebogen vorlag, wurden einmalig darum gebeten, den Fragebogen im beigelegten kostenlosen Rückumschlag an TNS Infratest zu senden (siehe Anlage 14).

Diese Maßnahmen konnten jedoch nur bei den Partnern praktiziert werden, für die die Ankerperson im Rahmen des Interviews eine Adresse angegeben hatte. Ein Kontaktieren der Ankerpersonen in Bezug auf den ausstehenden Partnerfragebogen wurde nicht vorgenommen, um ihre Belastung so gering wie möglich zu halten.

Insgesamt haben N=5.189 Personen im Verlauf des Interviews ihr explizites Einverständnis für die Befragung des Partners gegeben – das entspricht einem Anteil von 72% aller Personen mit Partner. 26% haben die Partnerbefragung verweigert und 2% waren zum Zeitpunkt der Abfrage des Einverständnisses noch unentschieden. Die Information zum Einverständnis wurde aus den Angaben der Zielperson im CAPI generiert.<sup>18</sup>

Nach Kohorte verteilt sich das Einverständnis ganz unterschiedlich – man erkennt deutlich, dass in der jüngsten Kohorte die Zustimmung zur Befragung der Partner mit 59% am niedrigsten ist. Dies könnte zum einen darauf zurückzuführen sein, dass die Partnerschaften noch nicht so lange bestehen und entsprechend gefestigt sind, zum anderen aber auch darauf, dass man sich in diesem Alter über die Gestaltung der Partnerschaft und den Umgang miteinander noch nicht so viele Gedanken macht und entsprechend den Sinn der Partnerbefragung nicht erkennt.

---

<sup>18</sup> Für diese Berechnung wurde nicht auf die Angabe des Interviewers darüber, wie er mit dem Partnerbogen verblieben ist, zurückgegriffen. Diesbezüglich hat es einige Unstimmigkeiten in den Angaben gegeben, was darauf verweist, dass eine doppelte Abfrage Inkonsistenzen im Datensatz erzeugt.

Tabelle 12: Einverständnis Partnerbefragung nach Kohorte

	Kohorte 1	Kohorte 2	Kohorte 3	Gesamt
Ohne Partner	3.206	1.263	699	5.168
Mit Partner, davon:	1.128	2.753	3.353	7.234
- Einverständnis	668 (59%)	1.990 (72%)	2.531 (76%)	5.189 (72%)
- kein Einverständnis	420 (37%)	720 (26%)	775 (23%)	1.915 (26%)
- unentschieden	40 (4%)	43 (2%)	47 (1%)	130 (2%)

TNS Infratest Sozialforschung 2009

Eingegangen sind insgesamt 3.743 ausgefüllte Partnerfragebögen. Bezogen auf die Personen, die explizit ihr Einverständnis zur Partnerbefragung gegeben haben, bedeutet das 72%. Von allen Personen, die angeben, einen Partner zu haben sind das entsprechend 52%.

Der Rücklauf entsprechend der Angaben des Interviewers, wie er mit dem Partnerfragebogen verblieben ist, ist aus der Tabelle 13 ersichtlich. Hier werden die Inkonsistenzen zwischen den Angaben zum Einverständnis und zum tatsächlichen Verbleib des Partnerfragebogens offensichtlich: in allen drei Kohorten wurden mehr Fragebögen ausgegeben, als ein eindeutiges Einverständnis vorlag. Dies resultiert zum einen daraus, dass die Fragebögen auch an die Zielpersonen ausgegeben wurden, die zunächst unentschieden bezüglich der Partnerbefragung waren. Zum anderen resultiert dies auch aus den Bemühungen der Interviewer, im Verlauf des Interviews die Befragungspersonen doch noch vom Sinn der Partnerbefragung zu überzeugen und den Partnerfragebogen zum Ausfüllen zu übergeben.

Tabelle 13: Rücklauf der Partnerfragebögen

	Übergeben und mit- genommen	Übergeben und abzu- holen	Übergeben und posta- lisch zu- rück	Postali- scher Versand (hin und rück)	Sons- tiges <sup>19</sup>	gesamt
<b>Kohorte 1</b>						
ausgegeben	83	347	216	53		699
eingegangen	78 (94%)	181 (52%)	62 (29%)	17 (32%)	2	340 (49%)
<b>Kohorte 2</b>						
ausgegeben	597	779	510	131		2.017
eingegangen	580 (97%)	523 (67%)	256 (50%)	66 (50%)		1.425 (71%)
<b>Kohorte 3</b>						
ausgegeben	732	982	653	191		2.558
eingegangen	707 (97%)	746 (76%)	400 (61%)	120 (63%)	5	1.978 (77%)
<b>Gesamt</b>						
ausgegeben	1.412	2.108	1.379	375		5.274
eingegangen	1.365 (97%)	1.450 (69%)	718 (52%)	203 (54%)	7	3.743

TNS Infratest Sozialforschung 2009

Man erkennt zum einen deutliche Unterschiede im Rücklauf nach Kohorte, zum anderen aber auch Differenzen dahingehend, wie der Interviewer bezüglich des Partnerfragebogens verblieben ist. In der jüngsten Kohorte ist der Rücklauf an Partnerfragebögen mit Abstand am niedrigsten. Das liegt zum einen daran, dass nur sehr wenige Partner bei der Befragung anwesend waren und entsprechend den Fragebogen parallel zum Zielpersonen-Interview ausfüllen konnten – dies ist in allen drei Kohorten aber diejenige Variante, die den höchsten Rücklauf erbringt. Zum anderen liegt das wohl daran, dass viele Partnerschaften noch nicht allzu lange bestehen und die Aussagefähigkeit der Angaben von den Partnern in Frage gestellt wird. Hinzu kommt, dass für die jüngste Kohorte in deutlich geringerem Umfang Adressen der Partner vorliegen, sodass auch das Erinnerungsverfahren hier nicht in vollem Umfang durchgeführt werden konnte.

In der ältesten Kohorte liegt bei allen Möglichkeiten des Verbleibs der Rücklauf bei mindestens 60%.

Bezüglich des Verbleibs des Partnerfragebogens lässt sich erkennen, dass ‚übergeben und mitnehmen‘ die effektivste Variante ist. In den Kohorten 2 und 3 liegt der Rücklauf hier bei

<sup>19</sup> Hierunter sind Fragebögen zu verstehen, die trotz des im CAPI dokumentierten Nicht-Einverständnis der Zielperson oder des Partners eingegangen sind.

über 95%. Darauf folgt ‚übergeben und abholen‘ – das bedeutet, dass die beiden Verfahrenswesen, in die der Interviewer direkt eingebunden ist (übergeben und Rücksendung des Fragebogens) den Rücklauf deutlich erhöhen. Die beiden Möglichkeiten mit postalischem (Rück-)Versand liegen bezüglich des Rücklaufs deutlich zurück.

Betrachtet man zusätzlich das Geschlecht der Zielpersonen bzw. der Partner, so lässt sich feststellen, dass der Rücklauf bei Partnern von männlichen Zielpersonen mit 75% leicht höher ist als der von Partnern weiblicher Zielpersonen (70%). Bezüglich des Einverständnisses mit der Partnerbefragung gibt es jedoch kaum Unterschiede nach Geschlecht – hier geben sowohl männliche als auch weibliche Befragte zu über 70% ihr Einverständnis.

Die 5-Euro-Lose der ARD-Fernsehlatterie konnten an 3.662 Partner versandt werden – für die restlichen lag keine Adresse vor, weder aus dem CAPI noch vom Adressblatt, das im Fall der Nicht-Erhebung der Adresse im CAPI durch den Interviewer mit der Bitte übergeben wurde, dieses bei Rücksendung des Fragebogens auszufüllen, damit eine Zustellung des Loses erfolgen kann.

Zusätzlich zu den deutschen Fragebögen wurden den Partnern drei fremdsprachige Fragebogenversionen angeboten: englisch, russisch und türkisch. Diese fremdsprachigen Versionen wurden ausschließlich postalisch versandt, N = 59 nahmen diese Option in Anspruch. Von den versandten fremdsprachigen Fragebögen sind N = 18 ausgefüllt wieder eingetroffen.<sup>20</sup> Die Rücksenderate liegt damit bei 31%.

### 4.3 Partnerexperiment

Um zu überprüfen, ob sich das Beantworten der zahlreichen partnerschaftsbezogenen Fragen auf die Zufriedenheit mit der Partnerschaft und die Teilnahmebereitschaft in der Folgewelle auswirkt, wurde ein kleines Experiment durchgeführt.

Hierfür wurden ausschließlich Personen aus der dritten Kohorte befragt, da angenommen werden konnte, dass diese den höchsten Anteil an Partnerschaften aufweisen. Die Befragungsdauer wurde um ca. 15 Minuten verkürzt – neben den Einschätzungsfragen zur Partnerschaft und dem Verhalten dem Partner gegenüber wurde auch die schriftliche Partnerbefragung gestrichen, d.h. es entfielen zusätzlich die Fragen zum Einverständnis zur Partnerbefragung und zur Adresserfassung.

Befragt werden konnten insgesamt 172 Personen, Frauen und Männer zu je gleichen Teilen. Die Adressen stammen aus dem Vorrat an bestellten Adressen, der für die Hauptstudie angelegt war. 84% der Befragungspersonen geben an, einen Partner zu haben, 92% davon leben auch mit diesem Partner zusammen.

---

<sup>20</sup> Von den englischen Fragebögen wurden 13 Stück versandt, davon sind 5 ausgefüllt eingegangen, bei den türkischen wurden 6 von 27 Fragebögen zurück gesandt. Russische Fragebögen wurden insgesamt 19 verschickt, davon gingen 7 ausgefüllt beim Erhebungsinstitut ein.

Ob sich die inhaltlichen Annahmen bestätigen lassen, wird aber erst die Welle 2 zeigen, die im Herbst 2009 ins Feld geht.

#### 4.4 Gewichtung und Validierung der Nettostichprobe

##### *Gewichtung*

Da es sich bei dieser Studie um eine Einwohnermeldeamtsstudie handelt, bei der alle Mitglieder der Grundgesamtheit dieselbe Auswahlwahrscheinlichkeit hatten, ist eine Designgewichtung, bei der ungleiche Auswahlwahrscheinlichkeiten aufgrund des Stichprobendesigns ausgeglichen werden müssen, nicht notwendig gewesen.

Durchgeführt wurde jedoch eine Ausfallgewichtung (Kalibration). Hierbei werden Stichprobenausfälle ausgeglichen, um den Bias zu korrigieren. Die Gewichtungsfaktoren werden so berechnet, dass die Daten in den Gewichtungsvariablen nach der Gewichtung der Grundgesamtheit entsprechen. Diese Strukturen werden meist der offiziellen Statistik entnommen. Durch die Anpassung der Gewichtungsvariablen soll die Präzision der Ergebnisschätzer der interessierenden Variablen gesteigert werden. Dies wird dann erreicht, wenn die Gewichtungsvariablen mit den interessierenden Variablen korrelieren. Daher ist genau zu überlegen, welche Variablen sich als Gewichtungsvariablen eignen.

Für die Ausfallgewichtung gibt es verschiedene Gewichtungsverfahren. Hier wurde das iterative Randsummenverfahren (Iterative Proportional Fitting) verwendet. Zusätzlich wurden die Gewichtungsfaktoren so ermittelt, dass sie im Intervall von 0,2 bis 4,9 liegen (TNS-Standard).

Die drei Kohorten wurden getrennt gewichtet. Die Gewichtungsstrukturen stammen aus einer Sonderauswertung des Mikrozensus 2007.

Die Kalibration erfolgte anhand der Variablen Bundesland, Alter, Geschlecht, BIK-Typ (zehn Gruppen), Familienstand (in den Ausprägungen ledig, verheiratet, geschieden, verwitwet). Gewichtet wurde dabei nach sieben Rändern:

- Bundesland x Geschlecht x Alter (96 Zellen)
- Bundesland x BIK (121 Zellen)
- BIK (10 Zellen)
- Bundesland (16 Zellen)
- Familienstand x Geschlecht (8 Zellen + 1 Zelle für keine Angabe beim Familienstand)
- Familienstand x BIK (30 Zellen + 1 Zelle für keine Angabe beim Familienstand)
- Geschlecht x Alter (6 Zellen)

Bei der jüngsten Kohorte wurden die beiden Ränder, die den Familienstand beinhalten, nicht in die Gewichtung einbezogen, da die 15-17jährigen fast ausschließlich ledig sind. In der Kohorte 1981-1983 wurden die Kategorien ‚geschieden‘ und ‚verwitwet‘ als eine Kategorie betrachtet, da sie ansonsten zu klein wären.

Aufgrund der Datenschutzbestimmungen des Mikrozensus dürfen nur Werte über 5.000 ausgewiesen werden – dies hat zur Folge, dass einige Bundesland-BIK-Kombinationen nicht ausgewiesen werden konnten. In diesen Fällen wurden die Kombinationen mit naheliegenden Kombinationen zusammengefasst (wobei grundsätzlich zwei oder mehr BIK-Typen im selben Bundesland zusammengefasst wurden).

Durch die Kalibrationsrechnung konnten die Daten pro Kohorte wie folgt an die Vorgaben angepasst werden:

	Kohorte 1	Kohorte 2	Kohorte 3
Bundesland x Geschlecht x Alter	99,48%	99,45%	99,44%
Bundesland x BIK <sup>21</sup>	94,83%	96,06%	96,71%
BIK	99,65%	99,78%	99,83%
Bundesland	99,99%	99,72%	99,91%
Familienstand x Geschlecht		99,73%	99,87%
Familienstand x BIK		99,97%	99,96%
Geschlecht x Alter	100,00%	100,00%	100,00%
Anzahl Iterationen	17	12	19
Effektivität <sup>22</sup>	86%	78%	80%

TNS Infratest Sozialforschung 2009

<sup>21</sup> Die relativ niedrige Anpassung im Rand Bundesland x BIK in allen drei Kohorten lässt sich durch die oben beschriebenen Schwierigkeiten in den Strukturzahlen erklären.

<sup>22</sup> Die Effektivität einer Gewichtung ist ein Maß für die Abweichung von 1,0 – d.h. für die Abweichung von den ungewichteten Strukturen. Je höher die Effektivität ist, umso besser ist die Qualität der Netto-Stichprobe. Effektivitäten über 70% sind als sehr gut anzusehen. Die Effektivität berechnet sich wie folgt:

$$E = \frac{(\sum_1^n g_n)^2}{(\sum_1^n (g_n^2)) * n}$$

mit  $E = \text{Effektivität}$  ( $0 \leq E \leq 1$ )

$g_n = \text{Gewicht / Gewichtungsfaktor für n-ten Fall}$

$n = \text{Fallzahl (ungewichtet)}$

### ***Nettovalidierung***

Die Validierung beinhaltet den Abgleich der Merkmalsverteilung in der Stichprobe mit einer Referenzstatistik, von der angenommen wird, dass sie die Grundgesamtheit richtig abbildet. Ein solcher Vergleich sollte berücksichtigen, ob in beiden Datenquellen bei den Merkmalen Effekte unterschiedlicher Fragen- und Messkonzepte auf die Verteilung der Merkmale weitgehend ausgeschlossen werden können. Diese Bedingung ist, soweit man die Ergebnisse der amtlichen Statistik als Referenz heranzieht, in der Regel nur für wenige Merkmale der Sozialstruktur erfüllt.

Folgende soziodemographische Merkmale sind hier Gegenstand der Betrachtung:

- Geschlecht
- Familienstand
- Gemeindegrößenklasse (BIK)
- Bundesland

Der Abgleich mit der amtlichen Statistik ist für diesen Methodenbericht dergestalt möglich, als dass die Daten einer Sonderauswertung des Mikrozensus 2007 Grundlage dieser Analysen sind.

Tabelle 14: Anteil männlicher Bevölkerung nach Bundesland (in %)

	Pairfam 2008 (ungew.)			Pairfam 2008 (gew.)			Mikrozensus 2007		
	15-17	25-27	15-17	15-17	25-17	35-37	15-17	25-27	35-37
Deutschland gesamt	50,7	50,0	45,2	52,3	50,3	50,2	52,2	50,1	50,5
Schleswig- Holstein	52,3	54,1	45,8	54,4	53,2	50,0	54,4	51,2	49,2
Hamburg	44,7	54,9	45,7	51,9	47,4	51,0	53,8	47,6	51,7
Niedersachsen	48,4	48,9	43,5	51,0	50,5	49,7	51,2	49,6	50,6
Bremen	55,6	49,0	38,9	54,5	50,0	47,1	52,4	50,0	48,3
NRW	51,7	50,2	45,7	52,5	48,8	50,2	52,5	48,3	50,3
Hessen	51,7	53,4	47,6	51,0	48,7	48,7	50,2	48,8	48,8
Rheinland- Pfalz/Saarland	46,0	50,8	43,1	53,1	50,2	47,0	52,0	49,7	48,8
Baden- Württemberg	50,4	50,7	42,8	53,7	49,7	51,0	53,7	49,3	51,3
Bayern	50,7	48,2	44,8	51,2	51,4	49,2	50,9	51,4	49,5
Berlin	47,9 <sup>23</sup>	38,8	36,0	51,6	46,2	51,4	52,5	46,7	51,9
Brandenburg	43,8	49,4	42,8	55,9	51,8	50,8	54,9	52,9	50,9
Mecklenburg- Vorpommern	53,3	57,1	41,4	51,7	53,5	52,6	50,9	53,8	53,8
Sachsen	49,5	50,6	50,0	51,9	52,1	52,1	52,9	52,5	52,1
Sachsen-Anhalt	55,8	48,6	49,3	53,6	53,2	51,9	54,2	54,9	51,6
Thüringen	62,5	48,1	55,7	47,6	59,5	54,3	48,5	58,6	55,6

Quelle: Mikrozensus 2007, Pairfam 2008

TNS Infratest Sozialforschung 2009

Was sich zeigt, ist, dass je nach Bundesland und Kohorte der Anteil der Männer in der ungewichteten Stichprobe teilweise deutlich von der Verteilung laut Mikrozensus abweicht. Dies betrifft besonders Hamburg und Berlin, aber auch Brandenburg. Diese Verzerrungen können aber durch die Gewichtung weitgehend ausgeglichen werden.

<sup>23</sup> Berlin wurde getrennt erhoben – Ost- und West-Berlin sind hier zu gleichen Anteilen in die Berechnung eingegangen.

Tabelle 15: Familienstand und BIK (in %)

	Pairfam 2008 (un- gew.)		Pairfam 2008 (gew.)		Mikrozensus 2007	
	25-27	35-37	25-27	35-37	25-27	35-37
<b>Gesamt</b>						
Ledig	75,4	25,4	75,4	32,2	75,3	32,3
Verheiratet	23,0	64,9	23,4	60,5	23,3	60,6
Verwitwet	-	0,4	-	0,3	-	0,3
Geschieden	1,5	9,3	1,2	6,9	1,2	6,9
<b>BIK 0 (Kern 500.000+)</b>						
Ledig	77,5	26,6	78,2	38,9	78,2	39,1
Verheiratet	20,9	61,9	20,5	53,6	20,5	53,5
Verwitwet	-	0,1	-	0,1	-	-
Geschieden	1,6	11,3	1,3	7,3	1,3	7,1
<b>BIK 1 (Rand 500.000+)</b>						
Ledig	76,2	18,5	74,5	28,3	74,3	28,3
Verheiratet	22,9	73,2	24,1	65,0	24,3	65,1
Verwitwet	-	0,9	-	0,8	-	-
Geschieden	0,9	7,4	1,4	5,9	-	6,3
<b>BIK 2 (Kern 100.000- u. 500.000)</b>						
Ledig	77,1	33,3	76,1	34,9	76,2	35,1
Verheiratet	20,7	55,9	22,4	57,0	22,4	57,0
Verwitwet	-	0,2	-	0,2	-	-
Geschieden	2,2	10,6	1,5	7,9	1,5	7,8
<b>BIK 3 (Rand 100.000- u. 500.000)</b>						
Ledig	73,9	22,6	73,1	27,0	73,2	26,9
Verheiratet	25,0	68,3	26,1	66,7	26,0	67,0
Verwitwet	-	0,6	-	0,3	-	-
Geschieden	1,1	8,3	0,8	5,9	-	5,7
<b>BIK 4 (Kern 50.000-u. 100.000)</b>						
Ledig	78,5	30,7	77,2	34,1	75,7	33,3
Verheiratet	21,5	54,5	22,8	58,0	22,9	58,7
Verwitwet	-	-	-	-	-	-
Geschieden	-	14,8	-	8,0	-	8,0

<b>BIK 5 (Rand 50.000-u. 100.000)</b>						
Ledig	71,9	22,3	72,8	28,8	73,1	29,2
Verheiratet	27,5	71,2	25,6	63,2	25,6	62,8
Verwitwet	-	0,3	-	0,3	-	-
Geschieden	0,6	6,3	1,7	7,7	-	7,9
<b>BIK 6 (20.000-u. 50.000)</b>						
Ledig	74,3	25,0	72,1	30,2	72,2	30,2
Verheiratet	23,7	64,9	26,4	63,0	26,4	63,2
Verwitwet	-	0,7	-	0,5	-	-
Geschieden	1,9	9,4	1,2	6,3	-	6,1
<b>BIK 7 (5.000-u. 20.000)</b>						
Ledig	72,0	23,2	72,5	26,8	72,2	26,8
Verheiratet	26,0	67,8	26,8	65,2	26,8	65,3
Verwitwet	0,3	0,3	-	1,0	-	-
Geschieden	1,8	8,8	0,7	7,1	-	7,5
<b>BIK 8 (2.000-u. 5.000)</b>						
Ledig	73,4	24,6	78,0	28,1	77,9	27,1
Verheiratet	23,4	66,7	20,9	65,8	20,6	66,7
Verwitwet	-	-	-	-	-	-
Geschieden	3,2	8,8	1,1	6,1	-	5,2
<b>BIK 9 (u. 2.000)</b>						
Ledig	87,7	29,3	76,7	27,4	77,3	27,4
Verheiratet	9,9	63,4	21,7	64,4	22,7	64,5
Verwitwet	-	-	-	-	-	-
Geschieden	2,5	7,3	1,7	8,2	-	-

Quelle: Mikrozensus 2007, Pairfam 2008

TNS Infratest Sozialforschung 2009

Diese Tabelle zeigt deutlich, dass sich vor allem in den Großstädten (BIK 0 und BIK 1) besonders Personen, die bereits in festen Partnerschaften leben, vom Thema der Befragung angesprochen fühlen. Ledige sind hier unterrepräsentiert. Aber auch dies kann durch die Gewichtung mit dem Mikrozensus als Referenz gut korrigiert werden.

Insgesamt zeigt sich, dass die Nettostichprobe in den Kohorten 1 und 2 weitgehend den Grundstrukturen entspricht – lediglich in Kohorte 3 gibt es stärkere Abweichungen bezüglich des Männeranteils und des Anteils lediger Personen. Die separate Gewichtung der drei Kohorten nach den genannten Merkmalen ist aber sehr gut in der Lage, diese Verzerrungen auszugleichen.

### 4.3 Interviewerbefragung

Um einen Eindruck davon zu bekommen, wie die Durchführung der Interviews durch die Interviewer wahrgenommen wurde, wurde nach Abschluss der Feldarbeit eine Befragung der Interviewer durchgeführt. Hierfür wurden die Interviewer einbezogen, die Interviews für das Projekt ‚Beziehungen und Familienleben in Deutschland‘ durchgeführt haben (N=443). Von diesen haben sich N=314 an der Befragung beteiligt (71%).

Befragt wurden die Interviewer zum einen dazu, wie verschiedene Personengruppen an der Untersuchung teilgenommen haben, welche Gründe vorwiegend gegen eine Teilnahme vorgebracht wurden, wie die Schulung durch die Interviewer wahrgenommen wurde und in welchem Umfang die persönlichen Präferenzen der Interviewer durch die Studie befriedigt wurden.

Für die Befragung wurden größtenteils sehr erfahrene Interviewer eingesetzt – der Anteil derjenigen Interviewer, die unter einem Jahr als Interviewer arbeiten, liegt lediglich bei 12% - über 50% der Interviewer sind schon länger als 10 Jahre als Interviewer tätig.

#### ***Teilnehmer***

Es zeigen sich bei der Wahrnehmung durch die Interviewer deutliche Unterschiede: zum einen geben sie an, dass die Bereitschaft zur Teilnahme bei Frauen höher ist als bei Männern. Zum anderen wird deutlich, dass die Teilnahmebereitschaft mit der Kohorte abnimmt – d.h. die älteren Zielpersonen nehmen in geringerem Ausmaß an der Befragung teil. Bezüglich der Einschätzung nach Bildung wird ersichtlich, dass höher gebildete Befragungspersonen nach Meinung der Interviewer in höherem Ausmaß teilnahmebereit sind als Personen mit niedriger Bildung. Zudem verstärkt auch die Einschätzung der Interviewer den Eindruck, dass Personen mit Partner und Personen mit Kindern häufiger teilnehmen als Singles und Kinderlose.

Als Gründe für eine Nicht-Teilnahme geben die Interviewer am häufigsten eine generelle Verweigerung der Zielpersonen ohne spezielle Angabe von Gründen an. Die Interviewdauer – die ja im Anschreiben bereits angekündigt wurde – ist nach Aussage der Interviewer ein ebenso wichtiger Hinderungsgrund an der Teilnahme, dicht gefolgt von der Einstellung, dass Familie und Beziehungen Privatangelegenheit sind und man darüber keine Auskunft gibt. Dass die Interviewer keinen persönlichen Zugang zu den Befragungspersonen finden, kann hingegen vernachlässigt werden – hier geben lediglich 11% an, dass dies gelegentlich vorkam.

#### ***Interview selbst***

Fragt man die Interviewer danach, welchen Eindruck sie vom Interview haben – ob es interessant ist, wie verständlich die Fragen sind und wie sie mit dem Fragenprogramm zurecht gekommen sind, so ergibt sich folgendes Bild:

1. Grundsätzlich ist der Eindruck der Interviewer der, dass die Befragten das Interview interessant finden, dies in der jüngsten Kohorte am stärksten. Zudem geben über 90% der

Interviewer an, dass sie selbst das Interview interessant finden – dies ist die beste Voraussetzung dafür, dass die Interviewer motiviert auf die Zielpersonen zugehen.

2. Die Verständlichkeit der Fragen ist im Allgemeinen hoch, jedoch im Vergleich zu den beiden älteren Kohorten für die jüngste Kohorte am niedrigsten – d.h. es sollte ggf. ein höherer Wert darauf gelegt werden, die Fragen auch für die Jugendlichen verständlich zu gestalten.
3. Die Interviewer schätzen v.a. in den Kohorten 2 und 3 die Interviewdauer als zu lang ein – in der jüngsten Kohorte wird sie jedoch als angenehm empfunden.
4. Was den retrospektiven Teil zu Partnerschaften und Kindern angeht, so sind die Interviewer im großen und ganzen damit gut zurecht gekommen, am besten – naturgemäß – in der Kohorte 1. Am schwierigsten wurde dieser Teil in der Kohorte 3 empfunden, dies resultiert möglicherweise aus dem Umfang der berichteten Ereignisse.
5. Die 10 Euro Belohnung in bar im Anschluss an das Interview kommen laut Angaben der Interviewer bei den Befragten gut bis sehr gut an, dies wiederum am stärksten bei den 15 bis 17jährigen.
6. Bezüglich des Selbstausfüller-Teils (Sexualität und Verhütung) berichten die Interviewer keine dramatischen Verweigerungen – für alle drei Kohorten schätzen die Interviewer ein, dass bei über 70% keine Probleme und Vorbehalte bei der Beantwortung vorlagen.

### **Partnerbefragung**

Die Handhabung der Partnerbefragung ließ sowohl den Interviewern als auch den Zielpersonen einigen Spielraum. Fragt man die Interviewer, welche der Methoden bei den Befragten am besten ankam, so geben sie eindeutig an, dass dies die Variante ‚Fragebogen hinterlassen und später persönlich abholen‘ ist. Die postalische Zu- und Rücksendung des Partnerfragebogens stieß bei den Befragten offenbar auf wenig Zustimmung.

Fragt man hingegen die Interviewer, welche für sie die am leichtesten handhabbare Methode ist, so ergibt sich ein völlig anderes Bild: die Variante ‚Ausfüllen während des Interviews und anschließend mitnehmen‘ ist für die Interviewer am besten handhabbar, da dies keinen weiteren Aufwand erfordert, zudem aber sicherstellt, dass der Fragebogen ausgefüllt an uns zurück geschickt wird. Neben dieser Variante ist für die Interviewer die postalische Rücksendung, nachdem der Fragebogen bei der Befragungsperson hinterlassen wurde, die praktikabelste Form des Umgangs. Die persönliche Abholung zu einem vereinbarten Termin gestaltete sich in vielen Fällen insofern problematisch, als entweder die Partner zum vereinbarten Termin den Fragebogen noch nicht ausgefüllt hatten, was den Fahrt- und Kontaktierungsaufwand für den Interviewer deutlich erhöht oder einige Interviewer nach einem gewissen Zeitraum in anderen Gebieten eingesetzt waren, was die persönliche Abholung erschwerte.

### **Motivation der Interviewer**

Neben den eher ‚harten‘ Fakten zur Einschätzung des Interviews haben wir die Interviewer zudem gefragt, wie wichtig ihnen bestimmte Aspekte der Interviewertätigkeit sind und inwiefern diese im Projekt ‚Beziehungen und Familienleben in Deutschland‘ erfüllt wurden. Die folgende Tabelle verdeutlicht die Wichtigkeiten und den Grad der Erfüllung.

*Tabelle 16: Wichtigkeit verschiedener Aspekte der Interviewertätigkeit*

	wichtig	erfüllt
Interessante Tätigkeit	4,7	4,5
Verdienst	4,2	3,5
Freie Arbeitszeiteinteilung	4,6	4,3
Gelegenheit, unter die Leute zu kommen	3,8	4,2
Einblicke in andere soziale Lebensumstände	3,8	4,4
Nutzen für Politik und Wirtschaft	3,9	4,0
Mitwirkung an wissenschaftlichem Forschen	4,2	4,2

Skala jeweils von 1=überhaupt nicht wichtig/überhaupt nicht erfüllt bis 5=sehr wichtig/voll erfüllt  
TNS Infratest Sozialforschung 2009

## **4.4 Datenaufbereitung, -prüfung und -auslieferung**

Ausgangspunkt für die Datenaufbereitung sind die Rohdaten, die zum einen aus den CAPI-Daten stammen und zum anderen aus der schriftlichen Befragung der Partner.

### *Partner*

Für die schriftliche Befragung wurden die ausgefüllten Fragebögen nach einer Einlesemaske eingescannt und entsprechend in das SPSS-Format .sav umgewandelt.

Im Anschluss daran mussten zum einen die Daten auf Konsistenz zu den bestehenden CAPI-Daten geprüft werden. Hierzu wurden die Partnerdaten an die Zielpersonen-Daten angespielt, und folgende Variablen wurden zum Test auf Passung herangezogen:

- Haushaltsnummer
- Listennummer
- Laufende Nummer
- Geburtsdaten des Partners (Tag, Monat, Jahr)
- Geschlecht des Partners

Alle Unstimmigkeiten wurden in einem ersten Schritt auf Einlesefehler hin überprüft. Dadurch ließ sich ein Großteil bereits klären – die entsprechend falsch eingelesenen Werte wurden im Datensatz korrigiert.

Bei den weiterhin bestehenden Unstimmigkeiten wurde wie folgt vorgegangen:

- Eine Unstimmigkeit: hier wurde davon ausgegangen, dass es sich möglicherweise um Tipp- oder Schreibfehler handelt – es wurden keine weiteren Schritte unternommen.

- Mehr als eine Unstimmigkeit: (1) die Papierfragebögen wurden interviewerbezogen auf die Richtigkeit der Zuordnung überprüft, da es sein kann, dass ein Interviewer fälschlicherweise die falschen Identifikationsnummern auf dem Fragebogen notiert hat. Sollte auch das nicht zur Lösung der Unstimmigkeiten führen, wurden die Zielpersonen telefonisch kontaktiert, um die Richtigkeit der Angaben zu bestätigen. In einigen wenigen Fällen ließ sich jedoch keine eindeutige Zuordnung von Zielperson und Partner mehr herstellen – diese Fragebögen stehen für die Analyse nicht zur Verfügung und wurden in den obigen Ausführungen nicht berücksichtigt. (2) Es hat sich herausgestellt, dass einige wenige Interviewer bei durch die Zielperson verweigeren bzw. nicht gewussten Angaben zum Tag und Monat der Geburt des Partners fälschlicherweise jeweils 01.01. angegeben haben – dies kollidiert zwar mit den Angaben aus dem Partnerbogen, wurde aber so belassen.

In einem weiteren Schritt wurden die Partnerfragebögen – da Einlesefehler zwar minimiert, jedoch nicht gänzlich vermieden werden können – einer Prüfung der zulässigen Wertebereiche unterzogen. Bei auftretenden Unstimmigkeiten wurden die eingelesenen Fragebögen auf Einlesefehler hin durchgesehen – alle ursprünglichen Fehleinlesungen konnten so berichtigt werden.

### **Zielpersonen**

Vor der Auslieferung der CAPI-Daten der Zielpersonen an den Projektverbund erfolgten einige Prüf- und Bereinigungsschritte. Diese beschränken sich aber ausschließlich darauf, die Personen eindeutig zu identifizieren und Informationen, die aus Datenschutzgründen nicht weitergegeben werden dürfen, zu entfernen. Zudem wurden ein paar wenige zusätzliche Informationen angespielt.

Im Einzelnen umfasst das die folgenden Schritte:

- Prüfung der Haushaltsnummern, Listen und laufenden Nummern auf Übereinstimmung mit den Angaben im Bruttoband. Traten hier Unstimmigkeiten auf, so wurden diese geprüft und geklärt.

- Um die Anonymität der Interviewer zu gewährleisten, wurden neutrale Interviewernummern vergeben. Es ist jedoch sichergestellt, dass über die Zeit diese neutralen Interviewernummern beibehalten werden können.

- Telefonnummern löschen: jegliche Adressangaben der Zielpersonen – sowohl bezüglich einer von den Einwohnermeldeamtsangaben abweichenden Adresse oder der genannten Telefonnummer oder der Wohnorte wurden entfernt. Das betrifft auch die entsprechenden Adress- und Wohnortangaben des Partners.
- Vornamen aktueller Partner bereinigen: sollten die Zielpersonen den vollen Namen des Partners genannt haben – also Vor- und Zuname – so wurde aus Datenschutzgründen der Zuname entfernt. Gleiches gilt auch für folgende Personengruppen: andere Elternteile vorhandener Kinder, ehemalige Partner, Kinder, weitere Haushaltsmitglieder.
- Kennzeichnung von Interviews über 2 Tage: einige Interviews haben – entweder aufgrund systembedingter Schwierigkeiten der Zeiteinstellung auf den Laptops oder aufgrund einer Unterbrechung des Interviews durch die Zielperson – über 2 Tage verteilt stattgefunden. Da dies u.U. dazu führt, dass die Angaben zur Dauer des Interviews nicht valide sind, wurden diese Interviews mit einer Variable gekennzeichnet.
- Kennzeichnung von Interviews mit Fehleingaben bezüglich Kohorte und Geschlecht: in einigen Fällen ist es vorgekommen, dass die Interviewer beim Interview versehentlich ein falsches Geschlecht oder ein falsches Geburtsjahr der Zielpersonen eingetragen haben. Beim Abgleich der CAPI-Daten mit den Angaben vom Einwohnermeldeamt (sofern vorhanden) wurden diese Unstimmigkeiten aufgedeckt und nachkontrolliert. Die korrigierten Geschlechts- und Kohortenangaben wurden in je einer separaten Variable abgelegt und stehen damit für das geplante Dependent Interviewing in der zweiten Welle als Ausgangsinformation zur Verfügung.
- Interviewdauer: die Gesamtinterviewdauer wurde in einer separaten Variablen generiert.
- Bundesland, BIK und Gewichtung: da die Informationen über das Bundesland und die BIK-Größenklasse nicht im Datensatz erhoben wurde, diese aber für die Auswertung der Daten natürlich relevant ist, wurden diese beiden Informationen zugespielt. Gleiches wurde mit dem Gewichtungsfaktor vorgenommen.
- abschließende Sichtprüfung über alle Variablen.

Ausgeliefert wurden folgende Datensätze:

Nettodatensatz	N = 12.402
Bruttoband	N = 42.074
Partnerdatensatz	N = 3.743

## Anlagen

- Anlage 1: Fragebogen Zielperson
- Anlage 2: Anschreiben Zielperson (ursprünglich)
- Anlage 3: Datenschutzblatt
- Anlage 4: Projektflyer
- Anlage 5: Anschreiben Zielperson (modifiziert)
- Anlage 6: Anschreiben Eltern Zielperson
- Anlage 7: Anschreiben Zielperson (Nachbearbeitung)
- Anlage 8: Dankeskarte (Panelpflege)
- Anlage 9: Partnerfragebogen
- Anlage 10: Anschreiben Partner (über Interviewer)
- Anlage 11: Anschreiben Partner (über Post)
- Anlage 12: Erinnerungsschreiben I Partner (postalischer Rückversand vereinbart)
- Anlage 13: Erinnerungsschreiben II Partner (postalischer Rückversand vereinbart)
- Anlage 14: Erinnerungsschreiben Partner (Abholung vereinbart)

## **Anlage 1**

## **Fragebogen Zielperson**

The questionnaire included in this report is outdated.  
For the current version of the questionnaire please  
refer to the website at  
[pairfam.uni-bremen.de](http://pairfam.uni-bremen.de)



**Anlage 2**

**Anschreiben Zielperson (ursprünglich)**

Herrn  
Dr. Thomas Mustermann  
Verdistraße 25  
99999 Musterhausen

## Beziehungen und Familienleben in Deutschland

Sehr geehrter Herr Dr. Mustermann,

mit diesem Schreiben möchten wir Sie herzlich bitten, an einer deutschlandweiten Befragung zu Beziehungen und Familien teilzunehmen. Für diese Untersuchung arbeiten die Universitäten Bremen, Chemnitz, Mannheim und München mit dem Befragungsinstitut TNS Infratest Sozialforschung zusammen.

Diese Untersuchung ist ein bedeutendes, sozialwissenschaftliches Projekt, das zunächst bis 2010 öffentlich finanziert wird. Ziel der Studie ist es, im jährlichen Abstand aktuelle Daten zur Entwicklung von Paarbeziehungen und Familien zu sammeln. Die Ergebnisse dieser Untersuchung sollen der Forschung wichtige Hinweise zu den verschiedenen privaten Lebensformen der Deutschen liefern.

Ihre Teilnahme an der Befragung ist freiwillig. Aber nur, wenn möglichst **alle ausgewählten Personen an dieser und den einmal jährlich stattfindenden Folgebefragungen teilnehmen**, kann ein vollständiges Bild der Lebensformen in Deutschland entstehen. Wir sind also auf Ihre Unterstützung angewiesen und hoffen auf Ihre Mitwirkung.

Ihre Adresse hat das Einwohnermeldeamt durch ein Zufallsverfahren ermittelt. Sie wird nur für diese Untersuchung verwendet und nach Abschluss der Gesamtuntersuchung gelöscht. Wir versichern Ihnen, dass wir alle Regeln des Datenschutzes strengstens einhalten werden (siehe dazu auch die beiliegende Erklärung zum Datenschutz).

Ein Interviewer/eine Interviewerin wird sich in den nächsten Tagen bei Ihnen persönlich melden. Das Interview wird ungefähr 60 Minuten dauern. Wir möchten uns für Ihre Teilnahme an der Befragung mit **10 Euro** erkenntlich zeigen. Diese erhalten Sie direkt nach der Befragung bar von Ihrem Interviewer/Ihrer Interviewerin.

Für Rückfragen haben wir für Sie die kostenlose Telefonnummer **0800-1007757** eingerichtet. Unter dieser Nummer können Sie der Projektleitung von TNS Infratest Sozialforschung gern Ihre Fragen stellen. Weitere Informationen zur Studie können Sie auch dem beiliegenden Informationsblatt entnehmen.

Wir würden uns freuen, wenn Sie an dieser wichtigen Befragung teilnehmen und möchten uns schon im Voraus herzlich für Ihre Unterstützung bedanken.

Mit freundlichen Grüßen



Prof. Dr. Johannes Huinink  
EMPAS, Universität Bremen

100001/1234567



**Anlage 3**

**Datenschutzblatt**

## **Erklärung zum Datenschutz und zur absoluten Vertraulichkeit Ihrer Angaben bei telefonischen und persönlichen Interviews**

Bei der Untersuchung „Beziehungen und Familienleben in Deutschland“ arbeiten **TNS Infratest**, München, und eine Forschergruppe der Universitäten Bremen, Chemnitz, Mannheim und München zusammen. Alle Institute arbeiten nach den Vorschriften des Bundesdatenschutzgesetzes (BDSG) und allen anderen datenschutzrechtlichen Bestimmungen. Für diese Befragung tragen TNS Infratest und die Universität Bremen gemeinsam die datenschutzrechtliche Verantwortung.

Die persönlichen Interviews werden von Interviewerinnen und Interviewern von TNS Infratest Forschung durchgeführt.

Die Ergebnisse der Befragung werden ausschließlich in **anonymisierter Form** dargestellt. Das bedeutet: **Aus den Ergebnissen kann niemand erkennen, von welcher Person die Angaben gemacht worden sind.**

Das gilt auch für Folgebefragungen, bei denen nach einer bestimmten Zeit **noch einmal Interviews mit denselben Personen** durchgeführt werden, wobei wir auf Angaben aus den Erstinterviews zurückgreifen und die statistische Auswertung so vornehmen, dass die Angaben aus mehreren Befragungen durch eine Code-Nummer, also ohne Namen und Adresse, miteinander verknüpft werden.

In jedem Fall gilt: **Außerhalb von TNS Infratest und der Universität Bremen gibt es keine Weitergabe von Daten, die Ihre Person erkennen lassen könnten.**

Für die Einhaltung der Datenschutzbestimmungen sind verantwortlich:

**Bruno Hötzel**, Geschäftsführer TNS Infratest Forschung GmbH

**Harald Bielenski**, Geschäftsführer TNS Infratest Sozialforschung GmbH

**Prof. Dr. Johannes Huinink**, Universität Bremen

**Anschrift von TNS Infratest**

Landsberger Straße 338  
80687 München

Telefon (089) 56 00 - 0  
Telefax (089) 56 00 - 1313

**Anschrift der Universität Bremen**

Celsiusstraße, FVG-Mitte  
28359 Bremen

Telefon (0421) 218 7514  
Telefax (0421) 218 8778

**Datenschutzbeauftragter  
von TNS Infratest**

Helmut Quitt  
datenschutz@tns-infratest.com

Telefon (089) 56 00 - 1358  
Telefax (089) 56 00 - 1730

**Auf der Rückseite dieser Erklärung zeigen wir Ihnen den Weg  
Ihrer Daten von der Erhebung bis zur völlig anonymen Ergebnistabelle!**

## Was geschieht mit Ihren Angaben?

1. Ihre Antworten zu den Fragen werden vom Interviewer in die Antwortfelder eingetragen bzw. am Bildschirm eingetragen, z. B. so:

Welchen Familienstand haben Sie?	
Ledig	<input type="checkbox"/>
Verheiratet	<input checked="" type="checkbox"/>
Geschieden	<input type="checkbox"/>
Verwitwet	<input type="checkbox"/>

2. Schon in dem Computer, in den der Interviewer Ihre Angaben aufnimmt, wird der Fragenteil von der Telefonnummer und der Adresse getrennt. Daten, Telefonnummer und Adresse erhalten eine Code-Nummer. Wer danach Ihre Antworten sieht, weiß also nicht, von wem sie gegeben wurden. Bis zum Ende der Gesamtuntersuchung dienen die Adresdaten nur dazu, dass TNS Infratest und die Universität Bremen Sie für die Weiterführung der Untersuchung erneut anrufen, aufsuchen oder anschreiben können, wenn das im Interview so vereinbart wurde. Die Adresse und die Telefonnummer werden in keinem Fall an Dritte weitergegeben. Nach Abschluss der **Gesamtuntersuchung** wird beides gelöscht. Damit sind alle Befragungsdaten anonymisiert.
3. Ihre Interviewdaten werden in Zahlen umgesetzt und **ohne Ihren Namen und ohne Ihre Adresse** gespeichert.
4. Anschließend werden die Interviewdaten per Computer ausgewertet. Der Computer zählt z.B. alle Antworten nach dem Familienstand und errechnet die Prozentergebnisse.
5. Das Gesamtergebnis und die Ergebnisse von Teilgruppen, z. B. von Personen unter 40 Jahren und von Personen ab 40 Jahren, werden in Tabellen ausgegeben:

Familienstand	Gesamt	Unter 40 Jahre	40 Jahre und älter
Ledig	30	56	9
Verheiratet	58	40	72
Geschieden	7	4	10
Verwitwet	5	0	9

6. Bei allen Folgebefragungen wird ebenso verfahren. Bei der Auswertung vergleicht der Computer die Code-Nummern – also niemals über Namen! – und gibt dann die Ergebnisse genauso anonymisiert aus wie bei der vorherigen Befragung.
7. In jedem Fall gilt: Ihre Teilnahme ist **freiwillig**. Bei Nicht-Teilnahme entstehen Ihnen **keine Nachteile**. Es ist selbstverständlich, dass TNS Infratest und die Universität Bremen **alle Vorschriften des Datenschutzes einhalten**.

Sie können absolut sicher sein, dass TNS Infratest und die Universität Bremen

- ♦ Ihren Namen und Ihre Anschrift nach Abschluss der Gesamtuntersuchung nicht wieder mit Ihren Interviewdaten zusammenführen, so dass niemand erfährt, welche Antworten Sie gegeben haben;
- ♦ Ihren Namen und Ihre Anschrift nicht an Dritte weitergeben;
- ♦ keine Einzelheiten an Dritte weitergeben, die eine Identifizierung Ihrer Person zulassen.

**Wir danken Ihnen für Ihr Mitwirken und Ihr Vertrauen in unsere Arbeit!**



**Anlage 4**

**Projektflyer**

## Erklärung zum Datenschutz

Das gemeinsame Forschungsprojekt richtet sich streng nach den Vorschriften des Bundesdatenschutzgesetzes. Die Ergebnisse werden ausschließlich in anonymer Form gespeichert, verarbeitet und dargestellt. Die Teilnahme ist selbstverständlich freiwillig. Für weitere Rückfragen steht Ihnen jederzeit ein Projektmitarbeiter zur Verfügung.

## Kontakte

### Projektleitung:

Prof. Dr. Johannes Huinink  
Universität Bremen, EMPAS  
huinink@empas.uni-bremen.de

Prof. Dr. Josef Brüderl  
Universität Mannheim, MZES

Prof. Dr. Bernhard Nauck  
Universität Chemnitz

Prof. Dr. Sabine Walper  
Universität München

### Inhaltliche Projektkoordination:

Dr. Michael Feldhaus  
Universität Bremen, EMPAS  
Tel.: 0421 - 2 18 81 91  
feldhaus@empas.uni-bremen.de

### Ansprechpartner TNS Infratest:

Dr. Jana Suckow  
Tel.: 089 - 56 00 15 18  
jana.suckow@tns-infratest.com  
München

## Beziehungen und Familienleben in Deutschland

Gefördert durch die Deutsche  
Forschungsgemeinschaft (DFG)

## Warum diese Studie?

Partnerschaftliche und freundschaftliche Beziehungen sowie das Zusammenleben in der Familie sind grundlegend für die gesellschaftliche Entwicklung. In den letzten Jahrzehnten hat sich in Deutschland ein starker Wandel in diesen Lebensbereichen vollzogen. Diese Veränderungen werden in den Medien breit diskutiert, weil sie sehr bedeutsam für die Zukunft unserer Gesellschaft sind.

Häufig gestellte Fragen sind: Warum werden so wenige Kinder geboren? Was spricht heute für und gegen Kinder? Leben die Personen lieber alleine oder in einer Partnerschaft? Wie gestaltet sich der Alltag von Kindern und Jugendlichen? Welche Bedeutung haben Freundschaften? Wie steht es um die Solidarität zwischen den Familien? Dies sind nur einige Beispiele.

Unsere langfristig angelegte Studie zu "Beziehungen und Familienleben in Deutschland" soll diese Fragen gezielter beantworten können. Wir müssen die aktuellen Veränderungen noch besser verstehen, um auf zukünftige Entwicklungen vorbereitet zu sein.

## Wer nimmt teil?

Wir starten unsere Befragung in drei Altersstufen: In der Gruppe der 15 bis 17-Jährigen, der 25 bis 27-Jährigen und der 35 bis 37-Jährigen.

Warum haben wir gerade diese Altersgruppen ausgewählt?

### Jugendliche

Die Jugendlichen sind für uns besonders wichtig. Ihre eigene Meinung zu ihrer Lebensplanung und zu gesellschaftlichen Themen wird noch zu selten direkt erfragt. Besonders interessiert auch, welche Bedeutung Freundeskreise für Jugendliche haben. Wie verbringen sie gemeinsam ihren Alltag? Welche Ziele und Träume haben Jugendliche heutzutage?

### Gruppe der 25-27- und der 35-37-Jährigen

Für viele Personen in diesen beiden Altersgruppen stehen gerade in dieser Zeit wichtige biographische Entscheidungen an, andere haben sie schon getroffen: so z.B. im Hinblick auf das Zusammenziehen mit einem Partner; die berufliche Laufbahn und die Frage, ob und wie viele Kinder man haben möchte.

## Durchführung der Studie

Die Studie wird als gemeinsames Projekt von den Universitäten Bremen, Chemnitz, Mannheim und München durchgeführt. Die Projektleitung hat das renommierte Forschungsinstitut TNS Infratest Sozialforschung damit beauftragt, die Befragungen durchzuführen.

Die speziell geschulten Interviewerinnen und Interviewer von TNS Infratest werden persönlich Kontakt mit Ihnen aufnehmen, um einen Termin zur Durchführung eines Interviews zu vereinbaren. Hierbei stellen sich die Interviewer voll und ganz auf Ihre Terminwünsche ein.

Es wäre sehr hilfreich, wenn Sie uns bei den Fragen zur zukünftigen Situation in Deutschland unterstützen würden.

### Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit!

**Anlage 5**

**Anschreiben Zielperson (modifiziert)**

Herrn  
Dr. Thomas Mustermann  
Verdistraße 25  
99999 Musterhausen

Januar 09

Sehr geehrter Herr Dr. Mustermann,

mit diesem Schreiben möchten wir Sie herzlich bitten, an einer deutschlandweiten Befragung zu persönlichen Lebenszielen und Lebensverläufen teilzunehmen. Vielleicht haben Sie in der Zeitung schon über unsere Studie gelesen: Die Untersuchung wird von den Universitäten Bremen, Chemnitz, Mannheim und München zusammen mit dem Befragungsinstitut TNS Infratest Sozialforschung durchgeführt und ist öffentlich finanziert.

Ziel der Studie ist es, im jährlichen Abstand in Erfahrung zu bringen, wie die Menschen in Deutschland tatsächlich leben und was sie sich für ihr Leben wünschen. Um wirklich ein vollständiges Bild der Gesellschaft zu erhalten, ist es wichtig, dass an der Befragung alle Bevölkerungsgruppen teilnehmen: Jugendliche und Erwachsene, Personen mit und ohne Partner sowie Personen mit und ohne Kinder.

Ihre Teilnahme an der Befragung ist natürlich freiwillig. Aber nur, wenn auch Sie an dieser und den einmal jährlich stattfindenden Folgebefragungen teilnehmen, werden wir ein umfassendes Bild der Gesellschaft erhalten. Wir sind also auf Ihre Unterstützung angewiesen und hoffen auf Ihre Mitwirkung.

Ihre Adresse hat das Einwohnermeldeamt durch ein Zufallsverfahren ermittelt. Sie wird nur für diese Untersuchung verwendet und nach Abschluss der Gesamtuntersuchung gelöscht. Wir versichern Ihnen, dass wir alle gesetzlichen Regeln des Datenschutzes strengstens einhalten werden (siehe dazu auch die beiliegende Erklärung zum Datenschutz).

Ein Interviewer/eine Interviewerin wird sich in den nächsten Tagen bei Ihnen persönlich melden. Das Interview wird ungefähr 60 Minuten dauern. Wir möchten uns für Ihre Teilnahme an der Befragung mit **10 Euro** erkenntlich zeigen. Diese erhalten Sie direkt nach der Befragung bar von Ihrem Interviewer/Ihrer Interviewerin.

Für Rückfragen haben wir für Sie die kostenlose Telefonnummer **0800-1007757** eingerichtet. Unter dieser Nummer können Sie der Projektleitung von TNS Infratest Sozialforschung gern Ihre Fragen stellen.

Wir würden uns freuen, wenn Sie an dieser wichtigen Befragung teilnehmen und möchten uns schon im Voraus herzlich für Ihre Unterstützung bedanken.

Mit freundlichen Grüßen



Prof. Dr. Johannes Huinink  
EMPAS, Universität Bremen

100001

**Anlage 6**

**Anschreiben Eltern Zielperson**

Herrn  
Dr. Thomas Mustermann  
Verdistraße 25  
99999 Musterhausen

September 08

## Beziehungen und Familienleben in Deutschland

Sehr geehrter Herr Dr. Mustermann,

mit diesem Schreiben möchten wir Sie darüber informieren, dass wir Ihre Tochter Maria gebeten haben, an einer deutschlandweiten Befragung zu Beziehungen und Familienleben teilzunehmen. Für diese Untersuchung arbeiten die Universitäten Bremen, Chemnitz, Mannheim und München mit dem Befragungsinstitut TNS Infratest Sozialforschung zusammen.

Diese Untersuchung ist ein bedeutendes sozialwissenschaftliches Projekt, das zunächst bis 2010 öffentlich finanziert wird. Ziel der Studie ist es, im jährlichen Abstand aktuelle Daten u.a. darüber zu sammeln, wie Beziehungen in unterschiedlichen Generationen in Deutschland gelebt werden und wie sie sich über die Zeit entwickeln.

Die Teilnahme Ihrer Tochter an der Befragung ist freiwillig. Aber nur, wenn möglichst **alle ausgewählten Personen an dieser und den einmal jährlich stattfindenden Folgebefragungen teilnehmen**, kann ein vollständiges Bild der Lebensformen in Deutschland entstehen.

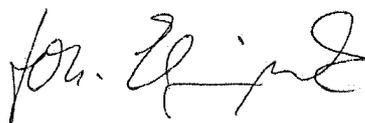
Ihre Tochter wurde durch ein Zufallsverfahren ausgewählt. Wir versichern Ihnen, dass wir alle Bestimmungen des Datenschutzes strengstens einhalten werden. Die Adresse, die uns das Einwohnermeldeamt zur Verfügung gestellt hat, wird nur für diese Untersuchung verwendet und nach Abschluss der Gesamtuntersuchung gelöscht (siehe dazu auch die beiliegende Erklärung zum Datenschutz).

Ein Interviewer/eine Interviewerin wird sich in den nächsten Tagen bei Maria persönlich melden, um mit ihr einen Termin zu vereinbaren. Das Interview wird ungefähr 60 Minuten dauern. Für die Teilnahme Ihrer Tochter an der Befragung möchten wir uns mit **10 Euro** erkenntlich zeigen. Diese erhält sie direkt nach der Befragung vom Interviewer/von der Interviewerin.

Für Rückfragen haben wir für Sie die kostenlose Telefonnummer **0800-1007757** eingerichtet. Unter dieser Nummer können Sie der Projektleitung von TNS Infratest Sozialforschung gern Ihre Fragen stellen.

Wir würden uns freuen, wenn Ihre Tochter an dieser wichtigen Befragung teilnimmt.

Mit freundlichen Grüßen



Prof. Dr. Johannes Huinink  
EMPAS, Universität Bremen

100001/1234567

**Anlage 7**

**Anschreiben Zielperson (Nachbearbeitung)**

Herrn  
Dr. Thomas Mustermann  
Verdistraße 25  
99999 Musterhausen

### **Beziehungen und Familienleben in Deutschland – Ihre Meinung zählt!**

Sehr geehrter Herr Dr. Mustermann,

bereits vor einiger Zeit haben wir Sie gebeten, an unserer jährlichen deutschlandweiten Befragung zu persönlichen Lebenszielen und Lebensverläufen teilzunehmen. Leider hat unser Interviewer / unsere Interviewerin Sie bisher nicht persönlich antreffen können. Deshalb möchten wir uns heute nochmals mit der Bitte an Sie wenden, uns mit Ihrer Teilnahme an der Befragung zu unterstützen.

In der Sozialwissenschaft beschäftigen wir uns mit dem gesellschaftlichen Leben in der Bundesrepublik Deutschland. Aussagen über die Gesamtgesellschaft können wir jedoch nur treffen, wenn sich auch wirklich alle zufällig ausgewählten Personen beteiligen: Jugendliche und Erwachsene, Personen mit und ohne Partner und Personen mit und ohne Kinder. Man könnte meinen, es reicht, wenn die anderen teilnehmen – aber so ist es nicht. Wir sind auf jeden Befragten und damit Ihre Mithilfe angewiesen!

Ihre Teilnahme an der Befragung ist natürlich freiwillig. Aber nur, wenn auch Sie an dieser und den einmal jährlich stattfindenden Folgebefragungen teilnehmen, werden wir ein umfassendes Bild der Gesellschaft erhalten.

Ihre Adresse hat das Einwohnermeldeamt durch ein Zufallsverfahren ermittelt. Wir versichern Ihnen, dass wir alle gesetzlichen Regeln des Datenschutzes strengstens einhalten werden (siehe dazu auch die beiliegende Erklärung zum Datenschutz). Mit dieser wissenschaftlichen Studie sind keinerlei gewerbliche Interessen verbunden, und Sie gehen auch keinerlei Verpflichtungen ein.

Ein Interviewer/eine Interviewerin wird sich in den nächsten Tagen bei Ihnen persönlich melden. Das Interview wird ungefähr 60 Minuten dauern. Wir möchten uns für Ihre Teilnahme an der Befragung mit **10 Euro** erkenntlich zeigen. Diese erhalten Sie direkt nach der Befragung bar von Ihrem Interviewer/Ihrer Interviewerin.

Unter der kostenlosen Rufnummer **0800-1007757** können Sie der Projektleitung von TNS Infratest Sozialforschung gern Ihre Fragen stellen oder mitteilen, wie Sie am besten zu erreichen sind.

Wir würden uns freuen, wenn Sie an dieser wichtigen Befragung teilnehmen!

Mit freundlichen Grüßen



Prof. Dr. Johannes Huinink  
EMPAS, Universität Bremen

100001



**Anlage 8**

**Dankeskarte (Panelpflege)**

Team Mannheim



Team Chemnitz



Team Bremen



Team München



- ..... Herzlichen Dank für Ihre Teilnahme an unserer Befragung „Beziehungen und Familienleben in Deutschland“!  
Mit Ihrer Beteiligung tragen Sie dazu bei, ein umfassendes Bild der heutigen Situation von Lebensverläufen in Deutschland zu bekommen.

Mit Dank und sommerlichen Grüßen

- ..... Prof. Dr. Johannes Huinink (Universität Bremen)
- ..... Prof. Dr. Josef Brüderl (Universität Mannheim)
- ..... Prof. Dr. Bernhard Nauck (Technische Universität Chemnitz)
- ..... Prof. Dr. Sabine Walper (Ludwig-Maximilians-Universität München)
- ..... und Mitarbeiter
  
- ..... Bitte besuchen Sie unsere Homepage: [www.beziehungen-familienleben.de](http://www.beziehungen-familienleben.de)

**Anlage 9**

**Partnerfragebogen**

The questionnaire included in this report is outdated.  
For the current version of the questionnaire please  
refer to the website at  
[pairfam.uni-bremen.de](http://pairfam.uni-bremen.de)



**Anlage 10**

**Anschreiben Partner (über Interviewer)**



Prof. Dr. Johannes Huinink  
Tel. 0421 - 2 18 75 14

**EMPAS**  
Institut für angewandte und  
empirische Soziologie

Universität Bremen  
FVG-Mitte, Celsiusstraße  
28359 Bremen

## Beziehungen und Familienleben in Deutschland

Sehr geehrte Damen und Herren,

mit diesem Schreiben möchten wir Sie herzlich bitten, an einer deutschlandweiten Befragung zu Beziehungen und Familienleben teilzunehmen. Für diese Untersuchung arbeiten die Universitäten Bremen, Chemnitz, Mannheim und München mit dem Befragungsinstitut TNS Infratest Sozialforschung zusammen.

Diese Untersuchung ist ein bedeutendes sozialwissenschaftliches Projekt, das zunächst bis 2010 öffentlich finanziert wird. Ziel der Studie ist es, im jährlichen Abstand aktuelle Daten u.a. darüber zu sammeln, wie Beziehungen in unterschiedlichen Generationen in Deutschland gelebt werden und wie sie sich über die Zeit entwickeln.

Ihr Partner / Ihre Partnerin hat sich bereits für eine Befragung bereit erklärt. Wir möchten nun auch Sie bitten, sich an dieser Untersuchung zu beteiligen.

Anbei finden Sie einen Fragebogen, den Sie bitte ausgefüllt an uns zurücksenden. Die Rücksendung ist für Sie kostenlos. Sie können den Fragebogen auch gern dem Interviewer / der Interviewerin ausgefüllt übergeben, er / sie übernimmt dann die Rücksendung für Sie.

Wir versichern Ihnen, dass wir die Bestimmungen des Datenschutzes strengstens einhalten werden. Ihre Adresse wird nur für diese Untersuchung verwendet und nach Abschluss der Gesamtuntersuchung gelöscht (siehe dazu auch die beiliegende Erklärung zum Datenschutz).

Wir möchten darauf hinweisen, dass die Teilnahme an der Umfrage freiwillig ist. Aber nur, wenn möglichst **alle ausgewählten Personen teilnehmen**, kann ein vollständiges Bild der Lebensformen in Deutschland entstehen.

Als **Dankeschön** für Ihre Unterstützung erhalten Sie von uns ein **Los der ARD-Fernsehlottterie**. Dieses wird Ihnen in der nächsten Zeit postalisch zugesandt.

Für Rückfragen haben wir für Sie die kostenlose Telefonnummer **0800-1007757** eingerichtet. Unter dieser Nummer können Sie der Projektleitung von TNS Infratest Sozialforschung gern Ihre Fragen stellen.

Wir würden uns sehr freuen, wenn Sie zum erfolgreichen Verlauf der Untersuchung beitragen.

Mit freundlichen Grüßen

Prof. Dr. Johannes Huinink  
EMPAS, Universität Bremen



**Anlage 11**

**Anschreiben Partner (über Post)**

Herrn  
Dr. Thomas Mustermann  
Verdistraße 25  
99999 Musterhausen

September 08

## Beziehungen und Familienleben in Deutschland

Sehr geehrter Herr Dr. Mustermann,

wie Sie wahrscheinlich schon von Ihrem Partner / Ihrer Partnerin erfahren haben, wird aktuell eine deutschlandweite Befragung zu Beziehungen und Familienleben durchgeführt. Für diese Untersuchung arbeiten die Universitäten Bremen, Chemnitz, Mannheim und München mit dem Befragungsinstitut TNS Infratest Sozialforschung zusammen.

Diese Untersuchung ist ein bedeutendes sozialwissenschaftliches Projekt, das zunächst bis 2010 öffentlich finanziert wird. Ziel der Studie ist es, im jährlichen Abstand aktuelle Daten u.a. darüber zu sammeln, wie Beziehungen in unterschiedlichen Generationen in Deutschland gelebt werden und wie sie sich über die Zeit entwickeln.

Ihr Partner / Ihre Partnerin hat sich bereits für eine Befragung bereit erklärt. Wir möchten nun auch Sie herzlich bitten, sich an dieser Untersuchung zu beteiligen.

Anbei senden wir Ihnen einen Fragebogen, den Sie bitte innerhalb von zwei Wochen ausgefüllt an uns zurücksenden. Die Rücksendung ist für Sie kostenlos.

Ihre Adresse haben wir von Ihrem Partner / Ihrer Partnerin erhalten. Wir versichern Ihnen, dass wir die Bestimmungen des Datenschutzes strengstens einhalten werden. Die Adresse wird nur für diese Untersuchung verwendet und nach Abschluss der Gesamtuntersuchung gelöscht (siehe dazu auch die beiliegende Erklärung zum Datenschutz).

Wir möchten darauf hinweisen, dass die Teilnahme an der Umfrage freiwillig ist. Aber nur, wenn möglichst **alle ausgewählten Personen teilnehmen**, kann ein vollständiges Bild der Lebensformen in Deutschland entstehen.

Als **Dankeschön** für Ihre Unterstützung erhalten Sie von uns ein **Los der ARD-Fernsehlottorie**. Dieses wird Ihnen in der nächsten Zeit postalisch zugesandt.

Für Rückfragen haben wir für Sie die kostenlose Telefonnummer **0800-1007757** eingerichtet. Unter dieser Nummer können Sie der Projektleitung von TNS Infratest Sozialforschung gern Ihre Fragen stellen. Weitere Informationen zur Studie können Sie auch dem beiliegenden Informationsblatt entnehmen.

Wir würden uns sehr freuen, wenn Sie zum erfolgreichen Verlauf der Untersuchung beitragen.

Mit freundlichen Grüßen



Prof. Dr. Johannes Huinink  
EMPAS, Universität Bremen

100001/1234567

**Anlage 12**

**Erinnerungsschreiben I Partner (postalischer Rück-  
versand vereinbart)**

Herrn  
Dr. Thomas Mustermann  
Verdistraße 25  
99999 Musterhausen

Dezember 08

## Beziehungen und Familienleben in Deutschland

Sehr geehrter Herr Dr. Mustermann,

Sie haben vor einigen Wochen entweder über einen unserer Interviewer oder von uns postalisch einen Fragebogen des Projektes ‚Beziehungen und Familienleben in Deutschland‘ erhalten, mit der Bitte, diesen alsbald an uns zurückzuschicken.

Um nachvollziehen zu können, wie sich die Ansichten über die Partnerschaft und die wechselseitigen Einstellungen von Paaren über die Zeit verändern, ist es besonders wichtig, dass sich so viele Partner wie möglich an dieser Umfrage beteiligen. Aus diesem Grund möchten wir Sie noch einmal darum bitten, den Fragebogen möglichst innerhalb der nächsten 14 Tage auszufüllen und an uns zurückzusenden.

Die Rücksendung ist für Sie natürlich kostenlos. Als Dankeschön für Ihre Teilnahme erhalten Sie nach Eingang des Fragebogens bei uns Ihr persönliches Los der ARD-Fernsehlotterie „Ein Platz an der Sonne“.

Für Rückfragen haben wir für Sie die kostenlose Telefonnummer **0800-1007757** eingerichtet. Unter dieser Nummer können Sie der Projektleitung von TNS Infratest Sozialforschung gern Ihre Fragen stellen.

Wir würden uns freuen, wenn Sie an dieser wichtigen Befragung teilnehmen und möchten uns schon im Voraus herzlich für Ihre Unterstützung bedanken. Sollten Sie den ausgefüllten Fragebogen inzwischen abgeschickt haben, so ist dieses Schreiben selbstverständlich gegenstandslos geworden.

Mit freundlichen Grüßen



Prof. Dr. Johannes Huinink  
EMPAS, Universität Bremen

**Anlage 13**

**Erinnerungsschreiben II Partner (postalischer Rück-  
versand vereinbart)**

Herrn  
Dr. Thomas Mustermann  
Verdistraße 25  
99999 Musterhausen

Februar 09

## Beziehungen und Familienleben in Deutschland

Sehr geehrter Herr Dr. Mustermann,

wir hatten uns erlaubt, Ihnen am Ende des letzten Jahres ein kurzes Erinnerungsschreiben zukommen zu lassen, mit der Bitte, sich an unserer Befragung zu ‚Beziehungen und Familienleben in Deutschland‘ zu beteiligen. Um nachvollziehen zu können, wie sich die Ansichten über die Partnerschaft und die wechselseitigen Einstellungen von Paaren über die Zeit verändern, ist es besonders wichtig, dass sich so viele Partner wie möglich an dieser Umfrage beteiligen.

Inzwischen sind wir von einigen Teilnehmern darum gebeten worden, auch noch einmal den Fragebogen beizulegen. Wir möchten deshalb auch Ihnen vorsorglich den schriftlichen Fragebogen noch einmal zukommen lassen. Bitte füllen Sie den Fragebogen aus und senden Sie ihn im beigelegten Rückumschlag kostenlos alsbald an uns zurück.

Nach Eingang des ausgefüllten Fragebogens bei uns erhalten Sie als Dankeschön für Ihre Teilnahme Ihr persönliches Los der ARD-Fernsehloterie „Ein Platz an der Sonne“.

Wir würden uns freuen, wenn Sie an dieser wichtigen Befragung teilnehmen und möchten uns schon im Voraus herzlich für Ihre Unterstützung bedanken. Sollten Sie den ausgefüllten Fragebogen inzwischen abgeschickt haben, so ist dieses Schreiben selbstverständlich hinfällig geworden.

Für Rückfragen haben wir für Sie die kostenlose Telefonnummer **0800-1007757** eingerichtet. Unter dieser Nummer können Sie der Projektleitung von TNS Infratest Sozialforschung gern Ihre Fragen stellen.

Mit freundlichen Grüßen



Prof. Dr. Johannes Huinink  
EMPAS, Universität Bremen

100001



**Anlage 14**

**Erinnerungsschreiben Partner (Abholung vereinbart)**

12. März 2009

Herrn  
Dr. Thomas Mustermann  
Verdistraße 25  
99999 Musterhausen

## Beziehungen und Familienleben in Deutschland

Sehr geehrter Herr Dr. Mustermann,

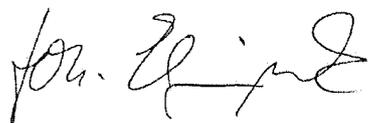
Sie haben vor einigen Wochen über einen unserer Interviewer einen Fragebogen des Projektes ‚Beziehungen und Familienleben in Deutschland‘ erhalten. Dieser sollte durch den Interviewer bei Ihnen abgeholt und an uns zurück gesandt werden. Leider ist der Fragebogen bis zum heutigen Tag nicht bei uns eingetroffen. Für den Fall, dass der Interviewer ihn noch nicht bei Ihnen abgeholt hat, möchten wir Sie hiermit bitten, uns den ausgefüllten Fragebogen postalisch zurückzusenden.

Die Rücksendung ist für Sie natürlich kostenlos, wir haben diesem Anschreiben einen Freiumschlag beigelegt. Als Dankeschön für Ihre Teilnahme erhalten Sie nach Eingang des Fragebogens bei uns Ihr persönliches Los der ARD-Fernsehlotterie „Ein Platz an der Sonne“.

Für Rückfragen haben wir für Sie die kostenlose Telefonnummer **0800-1007757** eingerichtet. Unter dieser Nummer können Sie der Projektleitung von TNS Infratest Sozialforschung gern Ihre Fragen stellen und ggf. einen weiteren Fragebogen anfordern.

Wir würden uns freuen, wenn Sie an dieser wichtigen Befragung teilnehmen und möchten uns schon im Voraus herzlich für Ihre Unterstützung bedanken. Sollten Sie den ausgefüllten Fragebogen bereits an den Interviewer übergeben haben, so ist dieses Schreiben selbstverständlich gegenstandslos. Der Fragebogen wird dann sicher über den Interviewer in den nächsten Tagen bei uns eingehen.

Mit freundlichen Grüßen



Prof. Dr. Johannes Huinink  
EMPAS, Universität Bremen

100001